



**Dokumentationsband
der XV. PsyFaKo
in Bamberg
07.06. – 10.06.2012**



Vorwort

Hallo liebe Psychologie-Fachschaften

hier ist der sehnsüchtig erwartete Dokumentationsband der XV. PsyFaKo, die im Sommersemester 2012 in Bamberg stattgefunden hat. Nun, da sich der Stress gelegt hat, sitzen wir eines Sonntags spät Nachts hier und versuchen alles an Material zu ordnen und uns zu strukturieren – und die Mühe hat sich gelohnt – denn 95 Seiten sind eine beachtliche Anzahl.

Damit ihr nicht die Übersicht verliert folgt hier eine kleine Einführung in das, was auf euch zu kommt, denn die Struktur des Dokumentationsbands ist eine neue. Die erste Neuerung ist das **Vorwort**. Danach findet ihr die Sektion **Statistiken** - Obwohl wir Psychologen und deshalb eigentlich ziemlich heiß auf Daten und Statistiken sind, gab es eine solche Übersicht in den vorherigen Bänden nicht. Als nächstes findet ihr die **Plenumsprotokolle** und die **Protokolle der Kleingruppen**. Schließlich findet ihr im **Anhang** alle möglichen Dinge gesammelt, z.B. Stellungnahmen und Leitfäden der Kleingruppen, um das Nachschlagen zu erleichtern.

Wir wünschen euch viel Spaß mit diesem wunderbaren Dokument; gehabt euch wohl und bis zur nächsten PsyFaKo in Düsseldorf.

Liebe Grüße

Wuschel & Nina



Inhalt

Vorwort	2	PiA.....	61
Inhalt	3	Publication Bias	67
Statistik	5	Skripte	69
Fachschaften / Teilnehmer.....	6	Verzerrung der Notendurchschnitte	71
Kleingruppen.....	7	Anhang	72
Protokolle der Plena	8	Vorschlagformular für den Akkreditierungspool...73	
Freitag.....	9	Entsendeformular Akkreditierungspool.....74	
Vormittag	9	HP Text Akkreditierungspool.....75	
Nachmittag.....	11	HP Text Ausland	76
Samstag.....	12	Leitfaden: Wie kann man die Problematik um das CHE-Ranking publik machen und wie kann man aus dem Ranking aussteigen?.....	81
Vormittag	12	Leitfaden: Lehre Selber machen.....	83
Nachmittag	13	Tipps zur Durchführung einer eigenen Lehrevaluation.....	84
Abend	16	Vorschlag für eine Lehrevaluation.....	86
Sonntag.....	17	Inhalt.....	86
Abschlussplenum	17	Dozent.....	87
Kleingruppen	24	Allgemein.....	88
Akkreditierung	25	Evaluationsbogen PsyFaKo	89
Ausland	32	Briefvorlage: Anfrage an die Prüfungsämtern hinsichtlich der Psychologie-Durchschnittsnoten einzelner Jahrgänge.....	91
Berufung	37	Briefvorlage: Anfrage an die Fachschaften zur Verteilung der Modulnoten.....	92
CHE-Ranking	38	Stellungnahme der 15. PsyFaKo in Bamberg zu Maßnahmen gegen den „Publication Bias“.....	93
FS in Aktion	43	Stellungnahme der 15. PsyFaKo in Bamberg für die Einführung einer Pre-Registration-Datenbank im Fachbereich Psychologie	94
Lehre selber machen	46	Ende?	95
Lehrevaluation	48		
Master	50		
SLOT 1.....	51		
SLOT 2.....	53		
SLOT 3: Diskussionsgruppe.....	55		
Meta Gruppe.....	56		
Open Access.....	59		



Statistik

Fachschaften / Teilnehmer

Anwesende Fachschaften

- | | | |
|---------------|---------------|----------------|
| 1. Bamberg | 9. Jena | 17. Regensburg |
| 2. Bielefeld | 10. Kiel | 18. Stendal |
| 3. Düsseldorf | 11. Landau | 19. Trier |
| 4. Erfurt | 12. Lüneburg | 20. Tübingen |
| 5. Göttingen | 13. Mainz | 21. Ulm |
| 6. Hagen | 14. Marburg | 22. Würzburg |
| 7. Hamburg | 15. Osnabrück | |
| 8. Freiburg | 16. Potsdam | |

Als Gäste hatten wir Vertreter der **Zapf** (Zusammenkunft aller Physik Fachschaften), des **BV** und **EPFSA**

Insgesamt waren es **106 Teilnehmer**.

Kleingruppen

Wie viele Kleingruppen gab es und was haben sie geleistet

- 19 Arbeits- und Kleingruppen - Eigentlich 23, denn die Master und die MetaGruppe haben jeweils zwei zusätzliche Themen gefressen.
- **Master und PiA haben alle Slots durchgehalten!**
- Insgesamt wurden 34 Slots von Kleingruppen belegt
- was einen Durchschnitt von 8,5 Kleingruppen, die parallel am Werk waren, ergibt
- zusammen wurden 34 Kleingruppenslots * 2,5 Stunden Slot = **85 Arbeitsstunden geleistet!**

Gruppe	Slot 1	Slot 2	Slot 3	Slot 4/5	Summe
8+2				1	1
Akkreditierung	1	1			2
Ausland		1		1	2
Berufsfelder WiKi			1	1	2
Berufung		1			1
BV				1	1
CHE	1	1	1		3
Evaluationsbogen PsyFaKo				1	1
FS in Aktion	1				1
FS Sitzung Hagen		1			1
Lehre selber Machen	1	1			2
Lehrevaluation			1	1	2
Master + Zulassungsbeschränkungen + Notenverzerrung	1	1	1	1	4
Meta-Gruppe + Vernetzung Konrat + Meta PsyFaKo		1	1	1	3
Open Access				1	1
PiA	1	1	1	1	4
PsyFaKo Wiki			1		1
Publication Bias			1		1
Skripte / Prüfungen				1	1

Summe	34
Summe / 4 Slots	8,5

Abbildung 1: Kleingruppenarbeit während der Slots – Slot 4 und 5 wurden hier als ein Slot gewertet da keine neuen Themen hinzukamen und die Gruppen selbständig weitergeführt wurden.

Protokolle der Plena

Freitag

Vormittag

Abstimmung

Sollen nur für die Psyfako und die Fachschaften relevante Sachen über den Verteiler geschickt werden (wie es in der Satzung steht) und andere Anfragen bekommt die FS-Liste von der HP?

Ja: 20 (Mehrheit)

Nein:0

Enthaltung:0

Vorstellung der Erwin-Arbeit

Otti redet über die HP. Es gibt jetzt ein Forum, wo man sich anmelden kann, wenn man eine nicht so schwere Frage beantwortet haben will. Außerdem gibt es jetzt ein Wiki auf der HP. Auch der Verteiler steht jetzt, war allerdings sehr mühsam, es fehlen immer noch 10 Fachschaften: bitte eintragen.

Otti ist das letzte Mal auf der PsyFaKo. Daher sucht er einen Nachfolger als HP-Erwin. Otti bittet ferner darum, ihm Inhalte möglichst bald (am besten direkt auf der PsyFaKo) weiterzuleiten. Die Mailadresse des HP-Erwins ist webteam@psyfako.de.

Christine und Piet stellen sich vor. Sie sind der Erwin für Haushalt bzw. für Vereinsbildung. Der Erwin setzt sich vor allem damit auseinander, der PsyFaKo-Organisation eine rechtlich solide Struktur zu geben. Christine Gehm von der Fern-Uni Hagen ist momentan die Vorstandsvorsitzende (vor allem wichtig als rechtliche Vertretung). Es soll ferner ein offizielles Vereinskonto eingerichtet werden.

Der Praktikumserwin Robert aus Mainz wird seinen Posten auf dieser PsyFaKo zur Verfügung stellen. Der Erwin hat eine Schablone zum Vergleich verschiedener Praktika erstellt.

Nina Wagener aus Bielefeld ist der Auslands-Erwin. Sie hat Informationen mittels eines Fragebogens eingeholt und überprüft, wie die Unterstützung für Studierende aussieht, die ins Ausland möchten. Auf dieser PsyFaKo würde die Auswertung anfallen. Generell werden Studierende hier momentan nicht gut unterstützt, so dass man evtl. eine Stellungnahme rausgeben könnte. Ferner wurde eine Auslandspraktikumsbörse eingerichtet. 15 Leute haben sich hier bereits eingetragen. Die FAQs, die auf den letzten PsyFaKos gesammelt wurden, wurden zusammengefügt. Sie sollen auf dieser PsyFaKo erweitert werden.

Philipp als Erwin für Berufsaussichten stellt sich vor. Er hat sich mit den Berufsaussichten für Bachelorpsychologen beschäftigt. Nach einer Recherche der Stellenanzeigen kam er zu dem Schluss, dass diese nicht optimal sind. Er würde auch eine Online-Befragung erstellen, die recherchieren soll, ob das Interesse da ist, nach dem Bachelor zu arbeiten.

Jann-Philipp stellt sich als Öffentlichkeits-Erwin vor. Der Erwin hat einen Artikel im Report Psychologie geschrieben. Außerdem wurde der PsyFa-Kompass erstellt. Jann-Philipp wird seinen Posten evtl. zur Verfügung stellen.

Verena als Psychotherapie-Erwin kann leider nicht anwesend sein.



Jessica aus Jena als Master-Erwin kann leider auch nicht da sein. Sie hatte in den Unis nach den Bachelor-Durchschnittsnoten gefragt. Hier kamen leider wenige Rückmeldungen. Daher sollte sich die Gruppe vielleicht ein anderes Profil suchen.

Man soll auf der Homepage Profile der Hochschulen und der Fachschaften einstellen (Fupsy und Hopsy).

Der Konrat bittet des Weiteren um Rückmeldungen zu seiner Arbeit. Außerdem soll man sich überlegen, ob man selbst Konrat werden will.

Studentischer Akkreditierungspool

Der studentische Akkreditierungspool stellt sich vor. Die Präsentation des Pools kann bei Maria eingesehen werden. Im Studentischen Akkreditierungspool gibt es leider kaum studentische Vertreter. Da dann einfach Studierende anderer Fachrichtungen in den Pool kommen, brauchen wir dringend mehr studentische Vertreter. Die Voraussetzungen, um Vertreter zu werden, sind, dass man mindestens im 2. Fachsemester ist, dass man mindestens auf einer PsyFaKo war und dass die Fachschaft hinter einem steht. Um Vertreter zu werden, muss die Fachschaft einen Vorschlag an den Konrat schicken. Der Konrat prüft den Vorschlag und schickt ein unterschriebenes Entsendungsschreiben an den Bewerber. Der Bewerber schickt den ausgefüllten Bogen und das Entsendungspapier an den Akkreditierungspool. Der Pool organisiert eine Schulung für neue Mitglieder, an der man einmal teilnehmen muss. Für die Teilnahme an einem zweitägigen Akkreditierungsverfahren bekommt man eine Aufwandsentschädigung von ca. 500 €.

Nachmittag

PIAs

VPP -Astrid und Julia stellen sich vor; suchen studentischen Sprecher für die Belange von PIAs, denn wenn man in Ausbildung ist, hat man weder Zeit noch Lust und Angst davor, was zu sagen, deshalb: informiert euch jetzt so gut wie ihr könnt!

Aufgabe: Infos zu Ausbildungsbedingungen aneignen, Organisation und Kommunikation

Infoblatt für jede Fachschaft mit Hintergrundinfos erstellen, um den ersten Schritt in die Aktivität zu finden.

Einverständniserklärung

für Veröffentlichung von Fotos, jeder der das möchte, muss unterschreiben.

Vereinsliste Pete

Da wir ein Verein sind, brauchen wir Mitglieder, mindestens pro Fachschaft einer, bitte eintragen.

Protokolle

Protokolle heute noch an die GMX-Adresse schicken, damit die aufgehängt werden können (psyfako.bamberg@gmx.de).

Abstimmungen zum Artikel auf der Homepage, Formblättern 1 und 2

Der Text für den Artikel auf der Homepage soll legitimiert werden, deshalb kommt eine Abstimmung:
Artikel: das Wort „kleine“ in „die kleine Aufwandsentschädigung“ wird gestrichen

Formblatt 1: verschiedene Kleinigkeiten werden diskutiert (Interpunktion, Rechtschreibung, PsyFaKo ausschreiben oder nicht).

Abstimmung (22 anwesende FS)

Artikel: Wollen wir diesen Artikel so auf die HP stellen?

ja: 20

nein: 2

Enthaltung: 0

Formblatt 1: Wollen wir das Formblatt 1 erstellen?

ja: 22

nein: 0

Enthaltung: 0

Formblatt 2: Wollen wir das Formblatt 2 so erstellen?

ja: 22

nein: 0

Enthaltung: 0

Samstag

Vormittag

Kleingruppen

- Kleingruppen, die fertig sind: Lehre selber machen, Akkreditierung
- Neue Kleingruppen: Publication Bias, Berufsfelder Wiki, PsyFaKo Wiki überarbeiten, Open Access, Lehrevaluation, Verzerrung des Notendurchschnitts, Skripte/Prüfungen
- Im nächsten Slot werden also die bereits bestehenden und die neuen Kleingruppen arbeiten
- Ankündigungen für verschiedene Wahlen und Hinweise dazu
- KonRat-Wahlen werden am Nachmittag stattfinden

EFPSA

- European Federation of Psychology Students Association) Sonja Kugler :
- EFPSA ist eine Untergruppe des EFPA, BV ist eine Studentenvertretung des BDP => Sonja ist die Verbindung zwischen beiden, da sie in beiden Gruppen ist
- Mission: Förderung des wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Austauschs zwischen europäischen Studenten
- wenn man mitmacht nimmt man eine unglaubliche Erfahrung mit, so viele unterschiedliche Menschen, die dennoch etwas Gemeinsames - das Studium – verbindet
- weitere Infos siehe offizielle EFPSA Präsentation
- Liste für Kontaktpersonen in den Fachschaften geht rum: Bitte um Eintragung

BV

- Armin als Vorsitzender der Studierendenvertretung BV im BDP
- BDP: größter Interessensverband deutscher Psychologen
- Für weitere Informationen siehe Präsentation
- Wie können Psyfako und BV zusammenarbeiten?
- Informationen verbreiten, Workshops für Studenten und Fachschaften, gemeinsame Durchsetzungskraft, wollen auch eine Kontaktliste von den Fachschaften, Infos über Studienbedingungen an den BV, Werbung
- Morgen ist die Wahl: jeder kann mitmachen

Nachmittag

48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

- wird von 23.-27. September 2012 in Bielefeld stattfinden, es soll ein Rahmenprogramm für Studierende geben: Anregungen an fspsychologie@uni-bielefeld.de; wir sollen diese Info unter unseren Studierenden verbreiten, da das ganze neu ist

KonRat-Wahl

Nominierte

- Vanessa (Ulm)
 - Felix (Hamburg)
 - Annie (Jena)
 - Hannah (Tübingen)]
 - Thomas (Bielefeld)
 - Norman (Stendal)
 - [Miriam (Hamburg)]
 - Michael (Bamberg)
- von diesen stellen sich Miriam (Hamburg) und Hannah (Tübingen) nicht zur Wahl
=> 6 Nominierte

Vorstellung

- Vanessa: will Teil der PsyFaKo sein, organisieren, ist bereits im Webteam eingearbeitet, möchte die PsyFaKo vorantreiben
- Was qualifiziert sie dazu? Sie ist Semestersprecherin, organisiert die Psychoparty und ist Fachschaftsgärtnerin
- Sie hat auch genug Zeit, da sie im 4. Semester ist
- Felix: Das hier ist seine 4. PsyFaKo, findet das gemeinsame Arbeiten sehr intensiv, mag Kleingruppen mit gutem Ergebnis, das allen gefällt, tauscht sich gerne aus, will gemeinsame Ideen entwickeln. Das wiederum motiviert ihn auch zu eigener Fachschaftsarbeit. Er war auch schon öfters in der Metagruppe
- Was bringt er mit? Er ist im Koordinierungsausschuss seiner Fachschaft und war auch in einem gemeinnützigen Verein, hat also Ahnung von Vereinsarbeit und Formalia; Er hat genug Zeit; er sieht den Konrat als Konstante im eigenen Leben an, auch wenn er aus dem Fachschaftenrat raus ist
- Annie: ist im 6. Semester, Bamberg ist ihre 3. PsyFaKo, sie ist jetzt schon im KonRat.
- Sie macht an ihrer Uni ganz viel Fachschaftsarbeit, ist in Gremien und organisiert Aktionen. Sie ist sehr vielseitig, hat immer gute Laune; sie würde es gerne nochmal machen, da sie jetzt schon eingearbeitet ist und es nächstes Mal besser machen will, bzw. jetzt weiß, was sie besser machen kann
- Thomas: ist im 4. Semester, das ist seine 4. PsyFaKo. Er mag das Rumkommen, das Kennenlernen anderer Fachschaften, produktives gemeinsames Arbeiten und war auch schon dabei, als die PsyFaKo in Bielefeld war und weiß daher viel von der Organisation
- Er arbeitet in seiner Fachschaft auch viel und hat noch genug Zeit



- Norman: Ist im 8. Semester, war schon 3mal bei der PsyFaKo; Er mag es Menschen zu treffen und gemeinsam etwas zu bewegen
- Er hat schon im Kinderheim gearbeitet, war Gruppenleiter und hat sehr viel Interesse daran, die Struktur der PsyFaKo voranzubringen. Er hat sehr viel Interesse und Spaß in der Metagruppe und möchte sich auch mit der politischen Einflussnahme der PsyFaKo befassen.
- Wuschel (Michael): Ist im 10. Semester, seit 9 Semestern in der Fachschaft dabei, war bereits dieses Mal im Konrat und bei ca. 4-5 PsyFaKos dabei
- Ihm gefällt, dass er mit vielen netten Menschen zusammenkommt und er interessiert sich für die Metagruppe
- Er möchte die Vernetzung vorantreiben, Wiki ist sein besonderes Steckenpferd, außerdem möchte er die austragenden Fachschaften mehr unterstützen
- Er hat genug Zeit, da er noch Diplomer ist und im Winter ein Urlaubssemester nimmt

Wahl

- | | |
|----------------------|----|
| - Vanessa (Ulm) | 6 |
| - Felix (Hamburg) | 15 |
| - Annie (Jena) | 11 |
| - Thomas (Bielefeld) | 6 |
| - Norman (Stendal) | 12 |
| - Michael (Bamberg) | 16 |

Neuer KonRat: Michael, Norman, Felix

Wahl der nächsten beiden Austragungsorte

Austragungsort WiSe 12/13:

- erste Nominierungsrunde ist gescheitert
- (Ulm, Kiel, Hamburg, Hagen, Marburg, Bamberg, Düsseldorf, Trier, Stendal, ...)
- Zweite Runde: gescheitert (Erfurt, Würzburg, Mainz, Eichstätt, Lüneburg, Regensburg, Bielefeld, Osnabrück, Tübingen, Freiburg, Göttingen, Potsdam) => alle anwesenden Fachschaften werden gefragt, nacheinander lehnt jede ab
- Verfahrensvorschlag von Wuschel: SoSe 13 vorziehen, damit die Rivalität raus ist, da die Vermutung nahe liegt, dass sich viele Fachschaften lieber fürs SoSe bewerben möchten

Nominierte für SoSe 13:

- Jena
- Stendal
- Kiel
- Ulm
- Erfurt

Alle nominierten Fachschaften stellen sich vor.

Abstimmung:



- Jena: 10
- Stendal: 4
- Kiel: 6
- Ulm: 1
- Erfurt: 0
- Enthaltung: 1

Die PsyFaKo im SoSe 13 wird in Jena stattfinden

Nominierungen für das WiSe 12/13:

Düsseldorf

Abstimmung:

ja: 22

nein: 0

Enthaltung: 0

Die nächste PSYfako wird in Düsseldorf stattfinden

4.Konrat für Düsseldorf: Ophelia

Vorstellung von Stellungnahmen

Kleingruppe Publication Bias:

- zum einen Registration Datenbank fordern, zum anderen Aufforderung an die Verlage, mehr Replikationen zu publizieren

=> Vorlage hängt aus zum Editieren, damit morgen abgestimmt werden kann

- PIA: studentischer Vertreter mit 2 Vertretern für Anliegen bezüglich der Psychotherapeutenausbildung soll bestimmt /delegiert werden
- Kriterien für diese Person: soll schon in der PIA-Gruppe gearbeitet oder anderweitig gute Kenntnisse über die Ausbildung haben, außerdem Gremienerfahrung mitbringen, mind. im 3. Semester sein, Bereitschaft haben, an der nächsten Psyfako teilzunehmen und Bereitschaft zur Einarbeitung zeigen
- Eine weitere wünschenswerte Voraussetzung ist: einer der Vertreter sollte in der Periode danach wieder gewählt werden.
- Metagruppe: ruft dazu auf, in der Evaluation am Sonntag genauer auf das Slotsystem und die 4 Tage einzugehen; außerdem sollen die neuen KonRäte bitte in die Metagruppe kommen, genauso wie interessierte Erwine
- neue Kleingruppen für Slot 4: Vernetzung, BV.Info, Meta-Meta, Evaluation, Skripte und Prüfungen



Abend

- Anfrage vom neuen KonRat und der MEta-Gruppe: Wie kann man die austragenden Fachschaften unterstützen?
- Idee: Auch andere Fachschaften können Kleingruppen leiten und das Thema dafür erarbeiten: deshalb an der vorherigen PsyFaKo bitte in Liste eintragen! Ist nicht verbindlich, sondern ein: „Ich wäre bereit, mich in ein Thema einzuarbeiten, wenn bei der austragenden Fachschaft Not am Mann ist“ damit es mögliche Ansprechpartner gibt
- Einwurf, dass es etwas langfristig ist, aber es geht um einen Pool potentieller Kleingruppenleiter
- Diese Liste geht nun rum
- morgen ist die neue Erwin Wahl; die Kleingruppen, die ahnen, dass es bei ihnen gut wäre, einen Erwin zu haben, bitte heute noch melden, damit das morgen organisierter abläuft
- Leute, die in den Akkreditierungspool wollen, sollten bitte heute schon von ihren Fachschaften vorgeschlagen werden, damit der KonRat diese morgen bereits entsenden kann und das ganze zügiger ablaufen kann
- Vorschläge für Stellungnahmen hängen aus, bitte heute noch abgeben, wenn es noch welche gibt
- weiterer Ablauf des Abends: Fussball und Party

Sonntag

Abschlussplenum

Moderation: Sarah & Jan-David (Bamberg)
Protokoll: Rebekka & Bene (Bamberg)
Ort: MG1/00/04
Zeit: 10:30 – 12:45

Anwesende Fachschaften

- | | | |
|--------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1. Bamberg | 8. Hagen | 15. Potsdam |
| 2. Bielefeld | 9. Jena [bis 12:39] | 16. Stendal [seit 10:35] |
| 3. Düsseldorf | 10. Kiel | 17. Osnabrück |
| 4. Erfurt | 11. Freiburg | 18. Tübingen |
| 5. Eichstätt [bis 12:00] | 12. Lüneburg | 19. Trier |
| 6. Göttingen | 13. Mainz [seit 10:00] | 20. Ulm |
| 7. Hamburg | 14. Marburg [bis 12:25] | 21. Würzburg |

Tagesordnung

1. Infos
2. Kleingruppen-Generelles
3. Evaluation
4. Kleingruppen
5. Entlastung KonRat
6. Kassen-Bericht
7. Erwins

TOP 1: Infos

- Unterschriften für Teilnehmerschaft, Fotos und Mitgliedschaft PsyFaKo e.V.
- Namensschilder bitte zahlen oder dalassen
- Pfandflaschen bitte abgeben, Lunchpakete gibt's auch
- BV-Mitgliederversammlung heute um 13:00 in MG2/01/11
- Aufruf: falls wir Studenten kennen, die nach dem Bachelor arbeiten wollen, diese bitten, sich beim BV zu melden, damit man einerseits weiß, wie viele das überhaupt sind, zum anderen, einige zu begleiten und zu schauen, wo Probleme auftreten

TOP 2: Kleingruppen-Generelles

- es gab 19 Arbeits- und Kleingruppen
- eigentlich waren es 23, da Master und Metagruppe je 2 inkludiert haben, im Schnitt haben 8,5 Kleingruppen parallel gearbeitet, Master und PIA haben alle Slots durchgearbeitet

TOP 3: Evaluation

- Evaluationsbögen werden ausgeteilt

Top 4: Kleingruppen

Vorstellung

Open Access

- Einführung in das Thema: Idee: freier Wissenszugang für alle
- Vor allem beim Publizieren (peer-reviewed); üblicherweise tritt der Autor mit Veröffentlichung des Artikels alle Rechte an den Verlag ab=> er müsste es sich selber kaufen, wenn er sie haben will!
- Vorteile: hohes Niveau, Nachteile: Kosten,
- open access: Der Grüne Weg: als pre-print veröffentlichen, sodass nicht alle Rechte abgetreten werden, ist aber rechtlich eine Grauzone; Vorteile: kann früher veröffentlicht werden, ist billiger
- Der Goldene Weg: der Autor zahlt zu Beginn einmalig eine Summe an den Verlag, damit Leser das ganze billiger bekommen.
- Inzwischen machen einige Verlage ein Hybrid-Modell: allerdings wird trotzdem noch nicht viel Geld gespart
- andere Verlage stellen sich da auch vehement dagegen
- Die Zapf will an einer Onlinepetition teilnehmen, derzeit arbeitet eine Gruppe an einer Ausarbeitung zu den aktuellen Aktionen
- Bitte an die nächste PsyFaKo: diese Kleingruppe wieder bilden/ anbieten

Akkreditierung

- Artikel und Formblätter wurden bereits in einem anderen Plenum abgestimmt
- die Formblätter gibt es jetzt ausgedruckt, damit sie gleich ausgefüllt und abgegeben werden können
- diese werden nochmal aufgelegt, zur Überprüfung, ob alle Änderungen übernommen wurden und das Ganze jetzt so passt => keine Einwände, also werden sie frei und rumgegeben

8 Plus 2

- Tübingen, Konstanz und Marburg betrifft das: diese Fachschaften haben sich vernetzt und besprochen, wie man Informationen besser austauschen kann

Ausland

- Zunächst fand ein Austausch untereinander statt, um voneinander zu lernen und sich besser zu vernetzen; FAQs wurden überarbeitet; anhand der ausgefüllten Fragebogen wurden Auslandsprofile für die jeweiligen Unis erstellt
- Arbeitsauftrag: Gruppe fordert den KonRat auf, die Ergebnisse des Fragebogens den Fachschaften, die diesen ausgefüllt haben, zuzuschicken, Auslandsprofile sollen auf der HP erstellt werden unter der Rubrik Ausland, die von dem HP-Erwin erstellt werden soll und der Fragebogen soll nochmal an die Fachschaften geschickt werden, die ihn noch nicht ausgefüllt haben, damit man auf der nächsten PsyFaKo weiter damit arbeiten kann, da jetzt noch zu wenige Daten vorhanden sind, um die Metadaten analysieren zu können

Berufswiki

- das Berufswiki ist nicht ganz fertig geworden, die Teilnehmer haben sich aber in einem Slot getroffen und weiter ergänzt

Berufungskommission

- Es gab hauptsächlich Austausch darüber, ob es die gleichen Probleme an verschiedenen Unis gibt, wie zum Beispiel, dass studentische Vertreter nicht ernst genommen werden, und was man dagegen tun kann

CHE

- Was ist das CHE-Ranking?
- Von „Die Zeit“ und „Centrum für Hochschulentwicklung“ durchgeführt, für 37 Studiengänge, 59 Unis für Psychologie; Anfrage der letzten PsyFaKo: Fragebogen: wurde auch geschickt
- Pro: Informationen bzw. Vergleichsmöglichkeiten, Möglichkeiten für Unis, sich zu verbessern
- Contra: geringe Stichprobengröße, methodische Schwächen, Intransparenz der Ergebnisse, Ökonomisierung der Unis, Einfluss durch Bertelsmann-Verlag, fragwürdige Rekrutierung
- mögliche Vorgehensweisen:
- eigenes Hochschulwiki, in dem sich jede Uni selber vorstellen kann
- Ausstieg der eigenen Hochschule: Leitfaden: erst mal Thema/Problematik publik machen – natürlich erst in Absprache mit dem Institut (s. Leitfaden)
- Vorteile: wenn das alle machen fällt der gesamte Studiengang raus - also kommt es nicht zu selektiver Benachteiligung, es gibt keinen schlechten Verlierer
- Wie? (im Fall, dass wir das Ranking ablehnen) Auftrag an KonRat: Leitfaden an alle FSR schicken, Erwin fürs Wiki benennen, Stellungnahme und Anfrage der Psyfako an DGPS und BDP schicken:
- Meinungsbild: Lehnen wir das CHE- Ranking ab?
- Stendal ist jetzt da (10:35)

Änderungsvorschlag: Meinungsbild: Wollen wir uns kritisch mit dem CHE-Ranking auseinandersetzen?

Ja: 19

Nein:0

Enthaltung:1

- Mainz war bei der Abstimmung nicht anwesend

FS in Aktion

- War in erster Linie eine Austauschgruppe, alle waren am Schluss sehr bereichert, es gab Beschlüsse, dass Ideen ins Wiki aufgenommen werden (Psychokino: Liste mit Themen- und Filmvorschlägen, genauso Abläufe für Erstsemestereinführungen); wer mag soll sich an Vanessa wenden

Lehre selber machen

- Leitfaden selber noch gemacht, der den es gab wurde überarbeitet.



- Anregungen für die nächste Gruppe:
- Listen überprüfen und erneuern, außerdem Fachverbandliste erstellen; im Forum soll ein Fragebogen erstellt werden, Kontaktsammlung von Dozierenden, Modulplan, Checkliste für eine solche Veranstaltung

Lehrevaluation

- diese Kleingruppe hat sich zusammengefunden nach FS in Aktion: Austausch, Vorschlag für eine Lehrevaluation, die stärker auf Psychologie schaut
- Plan: dieser neue Evaluationsvorschlag soll auf die HP gestellt werden, damit man die nehmen kann, und dann auf der nächsten PsyFaKo Erfahrungen austauschen kann
- Es wurden auch Tipps zur Durchführung erarbeitet=>
- Dieses Dokument wird auch auf der HP zur Verfügung gestellt
- Traumziel: regelmäßige und flächendeckende Evaluation durch die Fachschaften zur besseren Vergleichbarkeit (z.B. bei Berufungsverfahren)

Master

- Masterplatz zu Bachelorplatz - Verhältnis in Deutschland: ca. 66% Masterplätze; es gibt auch Unis wo die Situation viel schlechter ist, aber es gibt auch 100% Quoten
- gibt es Handlungsbedarf?- gespaltene Meinungen, da es die Frage gibt: kommt der Rückstau erst noch?
- Außerdem ist bisher nichts davon bekannt, dass Studierende keine Plätze bekommen: scheinbar gibt es eine Nord-Süd- Spalte! (insbesondere Bayern sieht Probleme, die meisten anderen nicht) => bayerische Fachschaften werden ans Ministerium schreiben, Ulm und andere Interessenten können sich anschließen
- Mobilität ist leider meistens nicht gegeben, durch sehr spezielle ECTS-Vorgaben oder ähnliches ist es nicht so leicht möglich, nach dem Bachelor an eine andere Uni zu wechseln;
- Was wäre ein objektives Kriterium zur Masterplatzvergabe? - Notendurchschnitt des Bachelors: sehr große Diskussion
- wollen wir das überhaupt, dass nur noch die Bachelornote Kriterium ist?
- Wenn wir fordern, dass Protektionismus aufgehoben wird, wird's gerechter und das wäre ein Schritt in Richtung Mobilität, allerdings könnte ein starkes Konkurrenzklima entstehen und nur noch harte Kriterien angewandt werden
- Ergebnis: einmal im offiziellen Weg anfragen, wie die Durchschnittsnoten sind
- außerdem inoffiziell über die Fachschaften, da man dann die Studierenden fragen kann; deshalb Konzentration auf einzelne Modulabschlussprüfungen, da man ja meist nur diese Noten kennt, und da auch den Vergleich hat
- dazu braucht es jetzt 1 Erwin, der das macht und die eingehenden Antworten auswertet
- Auftrag für den KonRat: Anschreiben an Prüfungsämter: Bitte an KonRat dieses abzuschicken

MetaGruppe

- Standards für Kleingruppen: Kleingruppenleitung: Unterstützung der austragenden Fachschaft durch andere Fachschaften, damit immer eine Moderation da ist, am besten jemand, der schon einmal in dieser Kleingruppe war



- Es gibt die Idee der fortlaufende Arbeitsgruppen: Erweiterung des Erwin-Konzepts: bei Dauerbrennern fortlaufende Arbeitsgruppen, die zwischen den PsyFakos auch Kontakt haben und arbeiten (eher visionär, wie es weitergehen könnte)
- Evaluation: Slotsystem wird befürwortet
- Vorschlag: Zwischenfazite und ModeratorInnenrunden (zwischendurch mehr Austausch über die Kleingruppen, Austausch der Moderatoren untereinander)
- MetaPsyfako: Treffen für alle, die an der Weiterentwicklung der Psyfako arbeiten wollen, erstes Treffen als Testlauf, wie solche Treffen aussehen sollen/können (vermutlich im Herbst in Hamburg)

PiA

Die PiA-Gruppe wirft ihren Vorschlag zu einer Stellungnahme zur Psychotherapeutenausbildung an, so dass das Plenum diesen lesen kann.

Es wird über die Veröffentlichung der Stellungnahme abgestimmt.

Dafür: 19

Dagegen: 0

Enthaltung: 2

Die Stellungnahme wird entsprechend der Abstimmung veröffentlicht werden.

Ferner stellt die Gruppe ein noch nicht fertiggestelltes Zukunftspapier zur Psychotherapeutenausbildung vor. Es umfasst die Punkte Finanzierbarkeit, klarer rechtlicher Status / soziale Verträglichkeit und Qualitätssicherung. Es wird darüber diskutiert, ob das Wort „Forderungen“ im Zukunftspapier aufgenommen wird.

Es wird über die Veröffentlichung des Zukunftspapiers in der vorliegenden Form abgestimmt.

Dafür: 21

Dagegen: 0

Enthaltung: 0

- Das Zukunftspapier wird dementsprechend auf die Homepage gestellt werden
- Leitlinien für die Position des studentischen Vertreters zur Psychotherapie werden vorgestellt und sollen abgestimmt werden (Voraussetzungen)
- Änderungsantrag von mind. im 3. Semester zu 3. Fachsemester Psychologie
- Vorschlag, das Ganze Erwin zu nennen

- Mattis (Marburg) würde den Hauptverantwortlichen machen, Rieke und Gabriele (Trier) seine Stellvertreterinnen

Abstimmung: Stimmen wir dem vorgestellten Beschluss zu?

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltung: 0



Wahl des Erwins:

Wollen wir Mattes als Erwin und Rieke und Gabriele als seine Stellvertreterinnen?

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltung: 0

PsyFaKo-Wiki

- nicht nur das Wiki sondern insgesamt die HP: die neue HP wird gezeigt, Umbenennungen der Reiter wurden vorgenommen, andere Gliederung
- Auf der HP steht das Wichtigste übersichtlich aufbereitet
- Forum: ist zur Diskussion und Fragenbeantwortung
- Wiki: Ergebnisse der Diskussionen aus dem Forum werden vom Webteam ins Wiki übertragen, insgesamt ist das Wiki als ausführliche Information auch zur Recherche gedacht; dazu braucht man Leute im Webteam, die das machen können, aber auch die Erwine der verschiedenen Kleingruppen

Eichstätt geht um 12:00Uhr

Publication Bias

- Stellungnahme 1 Pre-Registration von Studien
- Stellungnahme 2: allgemein
- Erstellung einer Übersicht, welche die Probleme erörtert

Abstimmung: Wollen wir dem KonRat die Stellungnahme 1 zur Veröffentlichung übergeben?

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltung: 2

Abstimmung: Wollen wir dem KonRat die Stellungnahme 2 zur Veröffentlichung übergeben?

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltung: 2

Skripte war eine Austauschgruppe.

Top 5: Entlastung des KonRats

- Berufsaussichten, bessere Vernetzung durch Emailverteiler und Ausland wurde an Erwine abgegeben
- erledigte Aufgaben vom KonRat: Vernetzung mit anderen BuFaTas, Anfrage an BV, die Praktikumsbörse zu öffnen, CHE Fragebögen eingeholt, Leitfaden Lehre selber machen wurde hochgeladen, Weitere Anfrage an BV zu BDP
- nicht erledigt: KG Master, KG Webpraktikumsbörse: Konzept verfassen, Stellungnahme zum Erhalt der SexMed in Kiel

Abstimmung: Wollen wir den alten KonRat entlasten?



Ja:19

Nein:0

Enthaltung: 1

Damit ist der alte KonRat entlastet.

Marburg geht um 12:25

TOP 6: Kassenbericht

- Rechenschaftsbericht Zeitraum 01/2012- 06/2012:
- Kassenbericht wird gezeigt und erklärt
- Ersatzkassenprüferin hat das geprüft und bestätigt die Richtigkeit

Top 7: Erwins

- Die Erwins werden bestimmt und nachgefragt, welche gebraucht werden und ob es mehrere Bewerber gibt
- PiA-Erwin: Mattes
- Vereins- Erwin: Christine (Hagen)
- Meta-Erwins (2): Ruth (Osnabrück) und Alex (Kiel)
- Öffentlichkeits-Erwin heißt jetzt PR Wins: Simon (Kiel) und Christoph (Hagen)
- Homepage-Erwin: Vanessa (Ulm)
- CHE-Erwin: Annie (Erwin)
- Master-Erwin wird zu Datenerhebungs- Erwin: Mona (Jena)
- bitte alle Erwins in die Kontaktliste gleich im Anschluss eintragen
- außerdem behält sich der KonRat vor, die Erwins eventuell umzubenennen, dies ist dem Plenum recht

Kassenprüfer und Vertretung:

Abstimmung: Soll Maria (Landau) Kassenprüferin werden?

Ja: 19

nein:0

Enthaltung:0

-

Wollen wir Jakob als Stellvertreter wählen?

Ja:19

nein:0

Enthaltung: 0

Jena geht um 12:39

Kleingruppen

Akkreditierung

Akkreditierungsgruppe PsyFaKo in Bamberg am 08.06.12

Ort: G1 Gepäckraum

Anwesend: Bielefeld, Erfurt, Hagen, Hamburg, Jena, Kiel, Landau, Lüneburg

Moderation: Maria Zschoche (Landau)

Protokoll: Anke Kunze (Erfurt)

1. Was ist Akkreditierung?

- Sicherung der Studiengänge nach Bologna-Reform
- Fachliche Überprüfung der Studienordnung & -inhalte \approx Sinn muss erkenntlich sein
- Akkreditierung mit oder ohne Auflagerung
 - \approx wenn Auflagen, dann müssen Auflagen innerhalb von 5 Monaten erfüllt sein
- Alle neuen Studiengänge müssen akkreditiert werden (BA/MA)
 - \approx ist im Bologna-Prozess festgelegt worden
 - \approx erfolgt früher oder später bei allen Hochschulen
- meist laufen Studiengänge erst an, wenn sie akkreditiert wurden
 - \approx falls anders, braucht es mehr Zeit & Arbeit \approx Studierende verlieren mehr Zeit
- Akkreditierungsformen:
 - o Systemakkreditierung
 - \rightarrow lohnt sich für große Hochschulen
 - \rightarrow es wird hochschulweit akkreditiert, nicht einzelne Studiengänge an sich
 - \approx quasi das System insgesamt (großer Stempel)
 - o Programmakkreditierung
 - \rightarrow Es werden einzelne Studiengänge akkreditiert (kleiner Stempel)

2. Akkreditierungsagenturen

- gemeinnützige Vereine (nicht wirtschaftlich)



- für Deutschland zugelassen sind z.B. AQAS, ACQUIN, CERES, ...

3. Finanzielle Entschädigung

- Aufwandsentschädigung plus Fahrtkosten werden bezahlt
(ca. 250 € Aufwandsentschädigung plus individuelle Fahrtkosten)

4. Bewerbungsprozess

- Voraussetzungen:
 - mind. 2. Fachsemester à bereits Kenntnis von Studium und Ablauf
 - mind. 1 PsyFaKo besucht haben
 - Fachschaft sollte hinter Person stehen à um sicherzustellen, dass diese Person auch wirklich engagiert ist
- Mitglied werden:
 1. Schritt:
 - Vorschlag von eurer Fachschaft an den KonRat
 - KonRat prüft den Vorschlag und schickt ein unterschriebenes Entsendungsschreiben an den Bewerber
 - Bewerber schickt den ausgefüllten Bogen und das Entsendungspapier an Akkreditierungspool
 2. Schritt:
 - Der Pool organisiert Schulung für neue Mitglieder, an der man einmal teilnehmen muss
 - Wenn man beide Schritte durchlaufen hat, dann darf man an Akkreditierungsverfahren teilnehmen J

5. Gutachten

- Schrift:
 - Gutachten umfasst 15-25 Seiten
 - Vorgaben sind je nach Agentur unterschiedlich
 - Beim Schreiben Orientierung an Vorgaben der Akkreditierungsagentur, Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Kultusministerkonferenz (KMK)
 - Entweder Studentischer Gutachter schreibt selbst ein Stück des Gutachtens mit oder aber er/sie darf Kritik zum Gutachten äußern (dann schreibt Referent gesamtes Gutachten)
 - Hochschule muss Stellungnahme zum Gutachten schreiben

- Man hat unterschiedlich viel Zeit für eine Akkreditierung, meist jedoch 3 Monate

- Was kommt ins studentische Gutachten:
 - mein erster Eindruck
 - was finde ich gut – was schlecht
 - was fehlt mir – was fällt mir positiv auf
 - was ist verbesserungswürdig

- Gutachtergruppe:
 - 1x Student
 - 1x Vertreter der Berufspraxis
 - 1x Hochschullehrer des selben Typs (z.B. Uni)
 - 1x Hochschullehrer einer anderen Einrichtung (z.B. FH)

- Verfahren:
 - Ablauf:
 - Bewerben für Akkreditierung

- Antragsunterlagen sichten
- Termine vereinbaren
- Begehung der Hochschule (meist zweitägig)
- an Sitzungen teilnehmen – Gespräche führen
- Gutachten erstellen und abstimmen
- Bis auf Begehung und Sitzungen, läuft alles per E-Mail ab
- 4 Sitzungen:
 - Gespräch mit Lehrenden
 - Gespräch mit Hochschulleitung
 - Gespräch mit Verantwortliche für Studiengang
 - Gespräch mit Studierenden
- Referent des Verfahrens:
 - Ist von Anfang bis Ende dabei
 - Ist bei der Begehung dabei
 - Ist Ansprechpartner der Studierenden Vertretung (Student aus Pool)
 - Ist bei Sitzungen dabei
 - Schreibt entweder gesamtes Gutachten oder ist Verantwortlicher bei Abgabe

6. Was für Unterlagen bekommt man?

- Antrag muss von Hochschule ausgefüllt werden, um vollständige Unterlagen erhalten zu können
- Worum geht es?
 - Qualitätssicherung
 - Beschreibung der Hochschule
 - Beschreibung des Instituts

- Sach- und Personalausstattung
- Modulhandbuch
- Prüfungsordnung

7. Weshalb sollten Studierende bei einer Akkreditierung dabei sein?

- Dienstleistung „Akkreditierung“ wird eingekauft und natürlich eingefordert
- viele Hochschulen konzipieren Studiengänge, die auch nur für ihre Hochschule spezifisch räumlich und personell angeboten werden können
- Machen die Studierenden das aus ideellen Gründen?
 - ≧ Wirtschaftlich ist es doch hochschulrelevant
 - ≡ Wirtschaftlichkeit ist Streitthema
- Hochschulen haben Profilbildung
 - Welche Studiengänge lohnen sich? Verschiedene Kontexte zu beachten.
 - Wie viel Geld bekommt die Hochschule vom Staat für Bildung?
- Manche Hochschulen möchten Autonomie beibehalten, daher keine Akkreditierung für die nächsten Jahre (kein Eingriff von außen)

8. Was bringt die Annahme/Ablehnung eines Studiengangs den Studierenden der Hochschule?

- Viele private Unis lassen sich nicht akkreditieren
 - ≡ Ist es wichtig einen Abschluss in einem akkreditierten Studiengang zu haben?
- Akkreditierter Bachelor - teilweise Zulassungsvoraussetzung für Master-Bewerbung
- Was wenn Akkreditierung abgelehnt wird?
 - Kommt auf Landes-Studierendenordnung an (?)
 - nochmalig viel Arbeit reinstecken, ansonsten Fallenlassen (eher selten)

9. Wie vergleichbar sind Akkreditierungsagenturen?

- Es gibt zwar formelle (Formulierung des Gutachtens) und inhaltliche Vorgaben, aber dennoch scheint es Unterschiede zu geben.
- Gutachten werden veröffentlicht – Transparenz ist gegeben!
 - ⌘ In Zusammenfassung (auf Hochschul-Page) steht alles Wichtige über Akkreditierung

10. Schulung

- Studentische Gutachter sind meist besser ausgebildet als andere Gutachter
- Andere Gutachter handeln eher nach ihrer Erfahrung (Bauchgefühl)
- Diskussionsschwerpunkt: Qualifikation der studentischen Gutachter
- Schulungstermin für PsyFaKoler? Im Plenum? (Vorschlag Hagen, Kassel)
- Schulung auf 15 Personen begrenzt
(Unterkunft & Verpflegung wird bezahlt, Fahrt bei Asta/StuRa beantragen)

11. Aufgaben für zweiten Slot

- Wir:
 - PsyFaKo-Homepage: Infoseite mit Einführung (grob, wichtig) und Akkreditierungsablauf für studentische Vertretung
 - Vorlage für Entsendeschreiben an den KonRat und Vorschlagsschreiben der Fachschaft (erste Schritte für Interessierte)
- KonRat:
 - Akkreditierungsthema soll über mehrere PsyFaKos aktuell bleiben
 - Liste aller Psychologen, die im Pool vertreten sind, soll KonRat anlegen und es soll eine Überprüfung der Aktiven im Pool stattfinden ⌘ Vernetzung
(Maria Landau legt Excel-Tabelle dafür an, schickt sie an KonRat/FS Bamberg)



- Verlinkung der Infoseite auf allen Fachschaftsseiten
- Beim Pool nachfragen, ob wir ihre Homepage verlinken dürfen. Darf die Homepage zu Infozwecken genutzt werden? ^z gegebenenfalls Teile einbinden (Urheberrechte beachten)

<http://www.studentischer-pool.de/>

Ausland

PsyFaKo Bamberg

Protokoll: Ausland und Auslandspraktikum

08.06.12

Anwesend: Anni (Osnabrück, 10. Semester), Isabelle (Jena, 6. Semester), Anne (Jena, 8. Semester), Friederike (Trier, 8. Semester), Sophia (Düsseldorf, 2. Semester), Sonja (Darmstadt, 8. Semester), Julius (Eichstätt, 2. Semester), Rebekka (Bamberg, 4. Semester, 2. Teil Protokollantin), Mareike (Würzburg, 4. Semester, 1. Teil Protokollantin), Steffen (Erfurt, 2. Semester), Caro (Hamburg, 2. Semester), Kim (Hamburg, 2. Semester), Lennart (Lüneburg, 2. Semester), Nina (Bielefeld, 4. Semester Master, Moderation)

1. Vorstellungsrunde mit Vorstellungen und kurzem Erfahrungsbericht:

Eigeninteresse; neue Stellen an der Uni, die sich ums Ausland kümmern wollen, sollen Informationen weiter geben; t.w. Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten, teilweise schlechte Situation, wenig Kommunikation und Transparenz von den Heimat-Unis aus; Auslands-Erwin; tw schwieriger, weniger nach Bachelor; bessere Vernetzung durch Praktikumsbörse; Forderungen vor der eignen Uni vertreten können.

2. Welche Themen sind zu besprechen:

- allgemeiner Informationsaustausch, wie ist der aktuelle Stand
- FAQs
- Fragebögen → Vorstellung, wie sieht der Fragebogen im Moment aus → Auswertung
- Überarbeitung der Fragebögen/Praktikumsbörse
- Forum einrichten? Checklisten? → sind auch fächerübergreifend sehr ähnlich
- Ziel: Veröffentlichung auf der Homepage

3. Diskussionsrunde am Aufbau des Fragebogens angepasst:

- Erfahrung, man darf nichts mit Menschen machen als Psychologen. In Dublin war viel möglich, in Amerika eher Forschung, Australien anderes System, sehr klar strukturierte vorgegebene Anerkennungsjahre, wenig Möglichkeiten, für andere, kürzere Praktika („supervised internship), in England auch typisch deutsche Praktikumskultur nicht gegeben, allgemein wenig in andern Ländern.
- Praktikumsbörse innerhalb Deutschland einigermaßen Auswahl und Information, auch teilweise nicht vollständig, in Jena Liste von anerkannten Praktikumsstellen. Trier gibt es eine Blockveranstaltung als Seminar, in dem man das eigene Praktikum vorstellen muss. Im Anschluss Praktikumsbörse, darüber, was gemacht wurde.
- Darmstadt und Osnabrück soll Praktikumsbörse überhaupt erst aufgebaut werden.
- Bamberg: Interner VC 330 stunden aufgeteilt an unterschiedlichen Orten, Nachbereitung wird in Liste eingetragen, einigermaßen detaillierte Angaben und Kontaktdaten der Kontaktperson.
- München: Internet-Link mit Verlinkungen auf Kontaktdaten, wie Jobbörse
- Ausland oft wenn dann mit eingegliedert oder kein Informationsangebot.
- Akademisches Auslandsamt oder Erasmus als Quelle? Erasmus wundert sich, dass sie so viele Fragen von Studenten bekommen, gute Informationsquelle, die zu wenig genutzt wird.

4. Fragebogenpunkte:



- Welche Anlaufstellen gibt es? International Office, Berater, Fachschaftsbeauftragte, Hiwi-Stellen Sonstiges, was läuft wie?

Trier ein Professor, läuft eher nicht so gut

Darmstadt gibt's ne Hiwi-Stelle, Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Erasmusbüro und Psychologen-Intern

Bielefeld studentische Studienberatung, eine Stelle für Auslandsaufenthalte und allgemein Praktika, auch nicht so große Hilfe, wichtige Stelle aber noch nicht optimal

Jena gibt's das auch. Wurde bei letzter PsyFako angeregt, aber eher wenig Anlauf, Publik machen wichtig

Sollte es einen Fachschaftsbeauftragten dazu geben? Vernetzung über PsyFako Homepage. Kapazitäten vorhanden?

Themenabende nur für Psychologen sind hilfreich, werden teilweise von Fachschaft organisiert (Beispiel Würzburg), spezifisch auf Psychologen zugeschnitten.

Ein Hauptverantwortlicher ist wichtig. Man kann verantwortliche Professoren etc. auch durch Informationsaustausch unterstützen.

Wenn es einen Beauftragten gibt, ist es sinnvoller zu versuchen sich als Fachschaft mit diesem Kurzzuschließen und auszutauschen.

- Wobei wird man unterstützt? Organisation, Bewerbungen, Finanzierungen

Bamberg eher nur organisatorisch, wird auf Fördermöglichkeiten hingewiesen, aber Bewerbungen eigenständig

Fördermöglichkeiten oft nicht bekannt, viel mehr Möglichkeiten, als bewusst; Fristen oft so früh (vor allem bei DAAD), dass man sich sehr weit vorher kümmern muss

Gibt es Listen, von kleineren Fördermöglichkeiten? Teilweise werden extra Workshops angeboten (In Osnabrück vom akademischen Auslandsamt). Auch in Osnabrück: Mobilitätszuschuss → kleiner Förderbetrag, für alle, die sonst nichts bekommen? z.B. Übernahme der Reisekosten etc. Kommt vom akademischen Auslandsamt.

- Sehr gute Erfahrungen damit, Praktikumsberichte auf FSR-Homepage zu stellen

Zwischenfazit: Es gibt einige Anlaufstellen und Fachschaftsaktionen

- Wie funktioniert die Anerkennung? Systematische Probleme, da in den höheren Semestern oft sehr spezifische Sachen geplant sind. Meistens Verlust eines Jahres durch Auslandsaufenthalt. In Osnabrück und Darmstadt sind individuelle Vereinbarungen möglich, mündliche Prüfungen früher oder direkt nach dem Auslandssemester zu machen um kein Semester zu verlieren.

Anrechnung: Leistungsnachweis für entsprechende Module, im Bachelor schwieriger, da weniger Flexibilität. Bielefeld: Anrechnung nur im Wahlbereich möglich, selbst wenn Anrechnung möglich wäre, muss man bedenken, dass man unter Umständen schlechtere Noten bekommt.

Hamburg: Anrechnung im Wahlbereich, Problem: schlechter Noten-> unterschiedliche Erfahrungen, kommt auf Land an

im Master ist die Anrechnung einfacher glaubt Jena, ist aber wrsl auch unispezifisch

learning agreements machen viele Unis, sind sinnvoll, da das vor dem Auslandsaufenthalt gemacht wird; allerdings darf man sich da nicht zu sehr drauf verlassen, da es sein kann, dass man im Ausland dann diese Kurse nicht belegen kann, weil sie nicht stattfinden

(vor allem in Ländern wie Spanien, Frankreich und Finnland)

Kulanz ist sehr unterschiedlich, Unis die ihren Studenten das gerne ermöglichen möchten, sind da kulanter

wir würden gerne fordern, dass die Unis „netter“ sind, aber wie genau macht man das? => Vorschlag: an Erasmus wenden! Die helfen da gerne und können Druck auf die Unis ausüben, da die meist was

unterschrieben haben!

Ausländische Studenten bei uns: viel zu wenig englische

Veranstaltungen bei den meisten; in Hamburg ziemlich viel auf Englisch, sogar eine Vorlesung!

5. Zur Auslandspraktikumsbörse soll einmal im Semester die aktuellste Version hochgeladen werden. Soll der Auslandsfragebogen hoch geladen werden? → soll am Ende der Arbeitsgruppe entschieden werden
6. Wir splitten uns: 3 Gruppen: FAQs, Fragebogen, Checklisten und hilfreiche Links

Slot IV **Protokoll: Ausland (Weiterführung)**

anwesend: Rebekka (Bamberg), Nina (Bielefeld), Steffen (Erfurt), Anne (Jena), Isabelle (Jena), Mareike (Würzburg), Robert (Würzburg)

Moderation: Nina

Protokoll: Steffen, Nina

Inhalte:

- zu Beginn wurden kurz die Inhalte von Slot II zusammengefasst (siehe erstes Protokoll)
- anschließend arbeiteten die dort gebildeten Gruppen weiter:
 - 1) *Gruppe 1: FAQ-Liste (Anne, Mareike, Robert, Steffen)*
 - hier wurden die Fragen und Antworten der letzten PsyFaKos editiert und ergänzt
 - 2) *Gruppe 2: Auslandsfragebogen (Isabelle, Nina, Rebekka)*
 - hier wurde darüber diskutiert, wie die Ergebnisse des Auslandsfragebogens verwertet werden sollen
 - da bisher nur Infos aus wenigen Unis vorliegen, wurde beschlossen, die Meta-Analyse der Bedingungen hinsichtlich Beratung und Unterstützung bei Auslandsvorhaben auf die nächste PsyFaKo zu vertagen und den KonRat zu bitten, den Auslandsfragebogen und die Auslandspraktikumsbörse erneut herumszuschicken
 - auf der Grundlage dieser größeren Datenbasis soll zum einen analysiert werden, welche Unterstützungsmodelle sich bewähren, damit diese auch an anderen Unis angeregt/eingefordert werden können

Beispiele:

- HiWi Stelle für Auslandsberatung; dies hatte z.B. die Uni Jena nach dem Austausch auf der letzten PsyFaKo in Freiburg umgesetzt und bisher sehr gute Erfahrungen damit gemacht ^z das Angebot wird gut von den Studenten angenommen, es haben sich bereits mehr Studenten für Auslandsaufenthalten beworben, auch in Bielefeld gibt es eine HiWi-Stelle für Beratung zu Auslandsaufenthalten
- Fachschaftsbeauftragter für Auslandsbelange; hier hat die Uni Osnabrück bereits positive Erfahrungen gesammelt
- an manchen Unis gibt es auch engagierte Dozenten die Auslandsaufenthalte unterstützen, z.T. haben diese auch entsprechende Ämter/Funktionen (z.B. Erasmus-Bbeauftragter oder Studiengangsbeauftragter)
- zum anderen kann durch die Ergebnisse des Auslandsfragebogens aufgedeckt werden, in welchen Bereichen an vielen Unis noch Probleme herrschen

Beispiele

- wenig Unterstützung und Schwierigkeiten bei der Umsetzbarkeit scheinen nach den aktuell vorliegenden Informationen v.a. im Bereich Auslandspraktikum vorzuliegen
- weiterhin wurden strukturelle Schwierigkeiten bei der Umsetzbarkeit von Auslandsaufenthalten diskutiert (z.B. Jahresprüfungen, schlechte Anrechenbarkeit durch strenge Inhaltsvorgaben von Seminaren)
- der Fragebogen soll also zum einen dazu dienen, dass verschiedene Unis voneinander lernen können (wie die eigene Situation verbessert oder Negatives vermieden werden kann), und zum anderen ermöglichen, allgemein vorliegende Probleme aufzudecken, um damit an die Öffentlichkeit treten zu können um diese Situation zu verbessern
- einen dritten Nutzen sieht die Gruppe darin, dass einige der Informationen für Studierende, die sich für Auslandssemester interessieren, oder für Studienanfänger, die internationalen Austausch als Kriterium für ihre Uni-Auswahl heranziehen wollen, hilfreich sind
 - hierfür wurden entsprechende Fragen aus dem Auslandsfragebogen ausgewählt und in einem „Auslandsprofil“ zusammengefügt:
 1. Wie viele Partneruniversitäten gibt es (mit je wie vielen Plätzen)? Zu welchen Ländern?
 2. Gibt es Partnerschaften zu Praktikumsstellen (z.B. Institute für Forschungspraktika)?
 3. Wie viele Kurse werden pro Semester auf Englisch angeboten? (Anzahl oder prozentual)
 4. Wie wird die Anerkennung von Auslandssemestern geregelt und wie gut funktioniert die Anerkennung?
 5. Wie wird die Anerkennung von Auslandspraktika geregelt und wie gut funktioniert die Anerkennung?
 6. Wie ist gut ist ein Auslandssemester integrierbar in den Studienplan?
 7. Wie schätzt ihr die Umsetzbarkeit eines Auslandssemesters ein?
 8. Wie schätzt ihr die Umsetzbarkeit eines Auslandspraktikums ein?
 9. Wie schätzt ihr die Situation/Qualität der Beratung und Unterstützung in Auslandsfragen ein?
 - dieses Profil soll ebenfalls in der Rubrik „Ausland“ der PsyFaKo-Homepage hochgeladen werden (s.u.)

Großgruppe

- zum Schluss wurden die Ergebnisse der Untergruppen zusammengetragen
- es wurde entschieden, den Fachschaften, die den Auslandsfragebogen bereits ausgefüllt haben, die bisherige Datenbasis zur Verfügung zu stellen, damit diese Fachschaften Infos und Anregungen aus anderen Unis zur Verbesserung der eigenen Betreuungssituation nutzen können
- darüber hinaus wurde beschlossen, den neuen Homepage-Erwin bzw. die Homepage-Gruppe zu beauftragen, eine Rubrik „Ausland“ auf der PsyFaKo-Homepage einzurichten, dort FAQs, Auslandspraktikumsbörse und das Auslandsprofil hochzuladen sowie eine Forum zum Austausch für Interessierte anzulegen
- weiterhin besteht die Idee, die wichtigsten Informationen aus dem Auslandsfragebogen langfristig auch in die HoPPsys bzw. Wiki zu übernehmen, um Infos gebündelter zur Verfügung zu stellen ^z dies wurde aus Zeitgründen jedoch nicht mehr angegangen und wird als Thema für die nächste PsyFaKo vorgeschlagen
- die Gruppe spricht sich darüber hinaus dafür aus, dass an jeder Uni ein Fachschaftsbeauftragter für



das Thema Ausland gewählt wird,

1. um eine bessere Vernetzung der einzelnen Universitäten zu gewährleisten und
2. um durch entsprechende Veranstaltungen (z.B. Infoabende, Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch wie z.B. „Markt der Möglichkeiten“, bei dem Studenten mit Auslandserfahrungen ihre Erfahrungen darstellen) den Psychologie-Studierenden das Thema Ausland näher zu bringen und um vorhandene Informationen besser für die Studierenden nutzbar zu machen

Es wurden folgende Arbeitsaufträge an den KonRat formuliert

- 1) Die Gruppe fordert den KonRat auf, den bereits erstellten Auslandsfragebogen sowie die Auslandspraktikumsbörse bis zur nächsten PsyFaKo an alle Fachschaften zu schicken, die diese bisher noch nicht ausgefüllt haben. Diese Informationen sollen gesammelt werden, damit sie auf der nächsten PsyFaKo ausgewertet werden können.
- 2) Die Gruppe fordert den KonRat auf, die Ergebnisse des Auslandsfragebogens den Fachschaften, die diesen bereits ausgefüllt haben, zur Verfügung zu stellen. Hierbei handelt es sich um folgenden Fachschaften: Bamberg, Bielefeld, Bochum, Düsseldorf, Erfurt, Freiburg, Hildesheim, Landau, Marburg, München, Tübingen, Osnabrück. Diese Ergebnisse können von den Fachschaften zur Verbesserung der Betreuungs- und Beratungssituation hinsichtlich der Umsetzung von Auslandsaufenthalten genutzt werden.
- 3) Die Gruppe fordert den KonRat/bzw. Homepage-Erwin auf, eine Rubrik „Ausland“ auf der PsyFaKo-Homepage zu erstellen und hier die erarbeiteten FAQs, die Auslandspraktikumbörse und das Auslandsprofil hochzuladen sowie ein Forum zum Austausch für Interessierte einzurichten.

Berufung

PsyFaKo Bamberg, 07.-10.06.2012

Ergebnisprotokoll der Kleingruppe „Berufungskommission“

Anwesend: FS Würzburg, FS Kiel, FS Trier

ModeratorIn: Katja Unterhorst

ProtokollantIn: Britta Schnelle

- Austausch über auftretende Probleme in den Kommissionen
- Einige auftretende Missstände: Missachtung der studentischen VertreterInnen in Diskussionen, bei der Terminfindung; keine Möglichkeit der Wahl von StellvertreterInnen, etc.
- Diskussion möglicher Problemlösungen: Aufbauen eines guten Verhältnisses zwischen Studierendenschaft und Professoren, verbesserte Vernetzung, z.B. über regelmäßige Runde Tische; Unterstützung suchen beim AStA, dem Hochschulamt, dem Senat etc.

CHE-Ranking

Protokoll der Kleingruppe:

CHE-Ranking (PsyFaKo Bamberg)

Datum/ Zeit: 08.06.12 09:30-12:00 Uhr, 14:00-16:30 Uhr; 09.06.12 09:30-12:00 Uhr

Moderation: Annie (Jena, 6. Semester)

Protokoll: Natalie (Würzburg, 8. Semester)

Teilnehmer (Universität):

1. Slot 08.06.12 (9:30-12:00 Uhr)

Christian (Oldenburg, Physik, 10. Semester)
Anni (Osnabrück, 10. Semester) (nur in 1. Slot)
Natalie (Würzburg, 8. Semester)
Martin (Düsseldorf, 8. Semester)
Robert (Regensburg, 8. Semester)
Christoph (Hagen, 4. Semester)
Karla (Düsseldorf, 6. Semester)
Julia (Düsseldorf, 6. Semester)
Isabelle (Jena, 6. Semester)
Annie (Jena, 6. Semester)
Franziska (Marburg, 8. Semester)
Caro (Trier, 4. Semester)

2. Slot 08.06.12 (14:00 – 16:30 Uhr)

Christian (Oldenburg, 10. Semester Physik)
Natalie (Würzburg, 8. Semester)
Martin (Düsseldorf, 8. Semester)
Robert (Regensburg, 8. Semester)
Christoph (Hagen, 4. Semester)
Annie (Jena, 6. Semester)
Franziska (Marburg, 8. Semester)
Paulina (Jena, 6. Semester)
Robert (Mainz, 5. Semester)

3. Slot 09.06.12 (9:30-12:00 Uhr):

Robert (Regensburg, 8. Semester)
Christoph (Hagen, 4. Semester)
Annie (Jena, 6. Semester)
Franziska (Marburg, 8. Semester)
Kim (Hamburg, 2. Semester)
Carolin (Hamburg, 2. Semester)
Caro (Trier, 4. Semester)

Christian (Oldenburg, 10. Semester)

Natalie (Würzburg, 8. Semester)

Martin (Düsseldorf, 8. Semester)

1. Ziele/ Wünsche der Teilnehmer:

- als Alternative zum CHE Ranking ein Wiki über die Unis erstellen, mit Infos zu Studiengang, Uni und Stadt , ähnlich wie es die Physiker haben -> eine Kleingruppe (erstellt eine Vorlage zu den Wiki Einträgen)
 - dabei soll der CHE Fragebogen auf nützliche Fragen/Infos für das Wiki durchgeschaut werden
 - HoPPsys und FaPPsys auf der PsyFaKo Homepage benutzen
 - Teilnehmer (in 2. Slot): Franziska, Robert, Martin, Christian, Robert
- Leitfaden zu einem möglichen Ausstieg aus dem CHE Ranking anfertigen -> zweite Kleingruppe
 - Ansprechen der psychologischen Institute
 - Einbeziehen/Informieren der Studenten
 - Teilnehmer (in 2. Slot): Christoph, Annie, Natalie, Paulina

(diese konkreten Wünsche ergaben sich aus der Diskussion bzw. der Besprechung der Informationen und Fragen in der Gruppe in Slot 1)

2. Inhalt:

- Input von Christian zum Wiki der Physiker mit Infos über die Studiengänge, Unis und Städte
- außerdem Input von Christian zum Auswertungsverfahren, dass die CHE benutzt
 - Ranggruppenverfahren, bei dem Mittelwerte (+globaler Mittelwert) , Obergrenzen, Untergrenzen und Konfidenzintervalle berechnet werden
 - liegt ein Konfidenzintervall voll über dem globalen Mittelwert, wird man in die obere Gruppe eingestuft
 - liegt ein Konfidenzintervall voll unter dem globalen Mittelwert, wird man in die untere Gruppe eingestuft
 - schneidet ein Konfidenzintervall den globale Mittelwert, wird man in die mittlere Gruppe eingestuft
- wenn wir ein ähnliches Wiki wie die Physiker erstellen, muss sichergestellt sein, dass das Wiki aktuell gehalten wird
 - Idee 1: auf der PsyFaKo eine Gruppe gründen, die sich um Erstellung und Aktualisierung der Wiki-Einträge kümmert (jede Fachschaft schickt einen Vertreter hin, der den Eintrag für die Hochschule erstellt bzw. aktualisiert)
 - Idee 2: aus jeder Fachschaft wird ein Verantwortlicher benannt, der sich um die Aktualisierung kümmert
- das Wiki muss außerdem publik gemacht werden
 - Idee: Wiki auf Fachschaftsseiten verlinken und bei Hochschulinformationstagen die interessierten Schüler explizit darauf hinweisen



- Diskussion über Austritt aus dem CHE Ranking
 - wenn nur wenige austreten, könnte das für die betreffenden Unis ein Nachteil sein; wenn viele austreten, könnte es einen Gruppeneffekt geben, sodass der Rest auch noch nachzieht
 - Beispiele für bisherige Austritte:
 - Uni Bonn ist vor ca. 2 Jahren mal komplett ausgetreten (für alle Studiengänge) ist aber kürzlich wieder eingetreten in das Ranking, nachdem die von Bonn damals genannten Kritikpunkte beseitigt/geändert wurden
 - Soziologen aller Unis sind aus Ranking ausgetreten, auf eine Initiative der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS); genaueres Nachfragen ergab:
 - Initiative ging von DGS und einigen Leuten im Mittelbau aus
 - dann folgte Anfrage bei CHE über genauere Infos zu deren Auswertung etc. → das fanden die Soziologen nicht gut
 - Empfehlung an alle Soziologie-Fachbereiche aus dem Ranking auszusteigen
 - => von diesen beiden Stellen kann man sich Infos darüber holen, wie man am besten vorgeht, bei so einem Austritt; außerdem wäre es interessant zu wissen, ob die entsprechenden Studiengänge einen Nachteil in den folgenden Semestern gespürt haben
- Informationen über Rekrutierung der Studenten, die Fragebogen des CHE-Rankings ausfüllen
 - CHE schreibt Uni-Verwaltung an, diese leitet das an Studenten weiter → wie die Verwaltung die Studenten auswählt ist nicht wirklich bekannt
 - bei kleineren Studiengängen genügen 15 Leute, die den Fragebogen ausfüllen, bei größeren Studiengängen genügen 30 Leute, die den Bogen ausfüllen
- Arbeit in den beiden oben genannten Kleingruppen, mit folgenden Ergebnissen am Ende von Slot 2:
 - Kleingruppe Wiki:
 - Begonnen auf der PsyFaKo Homepage ein Wiki nach Vorbild des Wikis des Wikis der Physiker einzurichten (dazu kann das eingebaute Wiki der Homepage genutzt werden)
 - → bis zur nächsten PsyFaKo sollen alle Unis die Wiki Einträge ausgefüllt haben (spätestens an der nächsten PsyFaKo selbst)
 - Fachschaften bzw. Fachbereiche sollen das Wiki direkt auf ihren Seiten verlinken
 - HoPPsys und FaPPsys sollten in das Wiki eingearbeitet werden, da es etwas aufwendiger ist auf der Homepage dem Pfad zu den Dokumenten zu folgen und diese zu öffnen, als einfach nur dem Link zum Wiki zu folgen
 - Kleingruppe Leitfaden für Boykott
 - Internet-Recherche zu Austritt aus bzw. Ablehnen des CHE Rankings
 - Positionspapier des BMVD (Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland) zur Ablehnung des CHE-Rankings → beinhaltet die Empfehlung nicht am Ranking teilzunehmen, enthält keine konkreten Schritte um Fakultäten davon zu überzeugen
 - www.chestoppen.de: Seite, die wohl um den U-Asta aus Freiburg entstanden ist → beinhaltet Heft zum und Flyer zum Download, in denen



eine Manipulation des Rankings vorgeschlagen wird (eine Manipulation, die von CHE nicht als solche erkannt werden kann, mit der man dann allerdings die methodischen Mängel der Auswertung aufzeigen könnte; die Art der Manipulation wird nicht genauer ausgeführt; die Seite wurde scheinbar das letzte Mal im März 2011 aktualisiert)

- FH in Nürnberg -> Fakultätsrat hat beschlossen nicht mehr am Ranking teilzunehmen
- Was kann die Fachschaft tun?
 - Transparenz schaffen und informieren: Infoveranstaltungen mit Raum zur Diskussion über CHE, Positionspapier verfassen, auf Hochschulinformationstagen auf Problematik des Rankings hinweisen
 - andere Gremien einschalten/ansprechen (Asta, StuRa)
 - Thema an Hochschulzeitungen weitertragen, um weiter darauf aufmerksam zu machen
 - evtl. Studenten zum Boykott des Rankings aufrufen
 - wenn es um konkreten Ausstieg aus dem Ranking geht muss zunächst Absprache mit dem Institut stattfinden (was halten die Profs überhaupt davon?); danach müssten wohl die hochschulpolitischen Gremien (Fakultätsrat, Senat, Rektorat etc.) durchlaufen werden
 - bei der Hochschule nachfragen, wie lange und in welchem Umfang die Kooperation mit CHE besteht (siehe dazu Formular von fsz)
- Was gibt es für uns als nächstes zu tun?
 - alle Fachschaften anschreiben und zur Meinungsbildung bezüglich dem Ranking anregen und Meinung der jeweiligen Institute zu erfragen
 - BDP und DGPs anschreiben und deren Meinung zur Thematik erfragen -> für Boykott wäre Zusammenarbeit gut
- Anmerkung Robert (Mainz): bevor wir CHE boykottieren sollten wir (wie die Physiker) zuerst das Gespräch mit der CHE suchen, z.B. indem ein CHE Mitarbeiter zur nächsten PsyFaKo eingeladen wird
 - da wir beschlossen haben das Ranking zu boykottieren, finden wir eine Einladung jetzt recht sinnlos
- Slot 3: Arbeit in Kleingruppen wird fortgesetzt: Wiki-Gruppe (Christian, Franziska, Robert, Kim, Carolin, Martin) + Leitfaden Ausstieg (Annie, Caro, Christoph, Natalie)
 - Leitfaden-Gruppe: Ausarbeitung des Leitfadens und Erstellung einer Präsentation für das Plenum mit Pro- und Contra Argumenten zum CHE-Ranking und allgemeinen Infos darüber, sowie Infos zum erstellten Leitfaden und die beiden Aufträge an den KonRat
 - Wiki-Gruppe stellt ihre Ergebnisse vor -> Wiki zum Bachelor-Studiengang am Beispiel der Uni Hamburg
 - Leitfaden-Gruppe stellt ihre Ergebnisse vor

3. Ergebnisse und Forderungen:

- beispielhafte Struktur des Wikis ist erstellt (am Beispiel der Uni Hamburg)



- Leitfaden zum Publikmachen der CHE-Problematik und zum Ausstieg aus dem Ranking erarbeitet
- Aufträge an den KonRat:
 - BDP und DGPs anschreiben zwecks eines Ausstiegs des gesamten Fachbereichs Psychologie aus dem CHE-Ranking (falls dies vom Plenum angenommen wird)
 - Weiterleitung des Leitfadens an alle Fachschaften
- Abstimmung im Plenum: Sind wir dafür, dass der Fachbereich Psychologie komplett aus dem CHE-Ranking aussteigt?
- Beantragung eines Erwin für die Erstellung der Wikis, der sich darum kümmert die Fachschaften anzuschreiben und die allgemeine Form der Wikis (keine Romane schreiben) kontrolliert

FS in Aktion

Datum/ Zeit: 08.06.2012
Moderation: keiner
Protokoll: Johannes

Teilnehmer (Universität):

- Mareike (Würzburg)
- Normen (Stendal)
- Lea (Düsseldorf)
- Sophia (Düsseldorf)
- Friederike (Trier)
- Rebecca (Regensburg)
- Kati (Kiel)
- Vanessa (Ulm)
- Alexandra (Ulm)
- Kim (Hamburg)
- Caroline (Hamburg)
- Bettina (Marburg)
- Steffen (Erfurt)

1. Ziele/ Wünsche der Teilnehmer:

Was geht an anderen Unis ab? Was machen andere FS?

- **Ersti-Aktionen**
- **Veranstaltungen**
- **Organisatorisches**

2. Inhalt:

Events:

- Steffen berichtet von der Idee aus Dresden: Zitronenpresse. Dozenten werden in gemütlicher Atmosphäre zu einem Gespräch eingeladen, wo ihnen ein breites Spektrum an Fragen gestellt werden können. Diese kann entweder antworten, oder eine Zitrone auspressen und den Saft trinken.

☐ Soll ein persönlicheres Verhältnis zu Dozenten schaffen.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_mathematik_und_naturwissenschaften/fachrichtu ng_psychologie/studium/aktuelle_mitteilungen/news/zp2/newsarticle_view

- Fachschaftsgrillen

- Idee für Partyaufwertung: Special im Sinne von Hüpfburg etc.
- Fußballturnier gegen / mit Profs
- Psychotrip: Mit Studierenden auf eine Hütte oder ein Selbstversorgerhaus fahren. Werbung über Mail und Mundpropaganda
- Absolventenfeier:
 - o Düsseldorf: es kümmert sich das Semester, unterstützt von der FS. Buffet und Sektempfang, Eintrittskarten 10€
 - o Regensburg: Buffet, Studentenrede, Prof.-Rede, FSler Ehrung, Urkunde für alle Absolventen. Live-Musik, Datum: im Dezember.
 - o Trier: Rede von Profs, Essen in der Mensa, Abends Party.
- Vernetzung mit Dozenten:
 - o Regensburg: Weißwurstfrühstück
- Evaluation:
 - o Evaluation fast überall
 - o Marburg: Belohnung für besonders gute Veranstaltungen / Dozenten
Sanktion (Gespräch beim Studiendekan) bei schlechtester Veranstaltung.
Kolloquium für neue Dozenten bei den Besten (was sind die Geheimnisse)
Kommt aus Landau!
- Psychokino:
 - o Marburg: alle 2-3 Wochen, einst angeleitet von einem Prof., jetzt von FS übernommen. Getränke zum Selbstkostenpreis. Themen: Gewalt, Sexualität, Identität etc.
 - o Trier: Passend zum Film werden Fachleute eingeladen, die das Thema einleiten. 1-2x im Semester. Finanziert aus eigener Kasse.
 - o Erfurt: Bedenken mit GEMA-Rechten, daher in Kooperation mit Programmokino.
 - o Filmliste im Wiki einrichten! Vanessa kümmert sich darum.

Erstis:

- Düsseldorf: 2 Tage, Infozettel soll mit Zulassungsbescheinigung mitgeschickt werden.
1 Verarschung mithilfe eines Dozenten, der „einen kleinen Einblick in Statistik gibt“. Kennlernspiele wie Campusrallye. Suchspiele in der Bib. Informationen zum Studiumsaufbau, Organisation, Grillen.
- Hamburg: eine ganze Woche, mit zwei Theaterstücken, bei denen Dozenten durch den Kakao gezogen werden. Anfangsplenum mit Verarschung. Kleingruppen für technische Informationen (Internet), Campusführung, Rallye, Erstiheft.



- Vorstellung von Organisationen, FSR etc., Dozentencafe (Studenten können mit Dozenten frühstücken)
- Marburg: 1 Woche, Stadtrallye, Spieleabend, Verarschung, Infoveranstaltungen, Mentorenprogramm
 - Trier: Kneipentour, Stadtrallye, Mentorenprogramm,
 - Regensburg: Selbstversorgerhaus über ein Wochenende.

3. Ergebnisse und Forderungen:

Keine konkreten. Interessante Einblicke in die Arbeit anderer FS gewonnen.

Lehre selber machen

Lehre? Selber machen!

Anwesend:

Hagen, Freiburg, Stendal, Bielefeld, Düsseldorf, Kiel, Hamburg, Potsdam, Tübingen

Datum:

8.6.2012 Block 1 und Block 2

Moderator:

Robert, Potsdam

Protokollant:

Otmar, Hagen /?

A) Ist-Stand

1) Ausgangslage

- Vorstellung der Ergebnisse der letzten PsyFaKo Siehe: http://www.psyfako.de/?page_id=505 (Leitfaden)
- Ziel: Lehre ergänzen um fehlendes.
- Gibt es Kooperationen mit anderen Verbänden außer BDP?
 - o Nein

2) Was kommt zu kurz?

- Es fehlt alles Klinische außer Verhaltenstherapie z.B. Gesprächstherapie, Systemische, Tiefenpsychologie, ...
- Teilweise freiwilliges Angebot da; teilweise kaum
- Siehe Leitfaden

3) Probleme / Wird es angenommen

- evtl. klären: Besteht überhaupt Bedarf?
- Schafft man es Leute daneben dafür zu interessieren
- Teilweise zu wenig beworben

4) Wie setzt man das um?

- QVC in NRW: Es können darüber Mittel beantragt werden
- siehe Leitfaden

B) Aufteilung der Kleingruppe in Untergruppen

1) Alle Informationen rund ums Thema öffentlich zugänglich machen

- Ergebnis: Infrastruktur auf der Seite psyfako.de (Wiki / Forum) aufgebaut und wird beworben
- Aufforderung: Schaut hin, ergänzt

2) Bestehender Leitfaden aktualisieren

- Ergänzung des Anhangs für externe Seminar
- Genderd
- Kleinere Erweiterungen / Veränderungen

3) Leitfaden ergänzt für interne Veranstaltung

- Organisation: Was muss man bedenken bei, Wie läuft das ab, Tipps und Tricks

Arbeitsaufträge

Der KonRat erhält folgende Arbeitsaufträge:

- Der KonRat möge den Leitfaden „Lehre? Selber machen!“ in seiner aktualisierten Version (XV. PsyFaKo) auf der Homepage öffentlich zugänglich machen und darüber hinaus ihn und das Forum (mit entsprechenden themenbezogenen Unterpunkten) via Email zu bewerben.
- Der KonRat möge auf der nächsten PsyFaKo der (weiterzuführenden) Kleingruppe „Lehre? Selbst machen!“ nahe legen, sich an dem im Forum dokumentierten Arbeitsstand/-aufträgen zu orientieren und weiter zu denken.

Lehrevaluation

Kleingruppe Lehrevaluation

Protokoll: Bettina (Marburg), ...

Anwesende: Gesa (Stendal), Lennart (Lüneburg), Bettina (Marburg), Chris (Würzburg), ...

Moderation: nicht vorhanden

- Vorstellung und Beschreibung des derzeitigen Vorgehens an den verschiedenen Unis (Was wird überhaupt evaluiert? Welche Konsequenzen folgen?)
 - Lehrpokal in Göttingen (Online-Fragebogen ^z die besten werden prämiert)
 - Z.T. geringes Interesse der Dozenten an den Ergebnissen
 - Jena: Uniweite Evaluation, fachbereichsinterne und Lehrpreis der Fachschaft mit Geldpreis
 - Osnabrück: Eigene Stelle in der Methodik für Evaluation, Evaluation erfolgt in der vorletzten Woche ^z Gespräch in der Veranstaltung in der letzten Woche
 - Bei den meisten Unis gibt es Evaluation, aber es folgt wenig daraus
- Veröffentlichung der Ergebnisse: Skepsis bei den Dozenten
- Werden die Bögen ernst genommen?
 - Z.T. ausfüllen in den letzten Minuten der letzten Veranstaltung ^z keine Motivation
 - Ist aber oft verpflichtend
 - Dann lieber online, auch wenn da der Rücklauf traditionell gering ist
 - Alternative: Evaluationsstunde/ -gespräche um konstruktive Kritik anzubringen (z.B. letzter Veranstaltungstermin)
 - Informelle Gespräche sind evtl. besser akzeptiert bei den Dozenten
 - Dies academicus ^z Studenten nutzen diesen freien Tag eher für andere Dinge
 - Zeitpunkt: am Ende bringt es den Teilnehmern nichts mehr und das senkt die Motivation weiter, es auszufüllen
 - Andererseits: manchmal sind Veranstaltungen am Anfang sehr trocken und werden erst später so richtig spannend ^o
- Vorschlag: kurzer Fragebogen mit offener Frage am Ende und Evaluationsgespräch mit allen Dozenten & Studenten
 - Eher in der Veranstaltung machen (möglich in Vorlesungen?)
 - „Klassensprecher“ aus jeder Veranstaltung um Kritik vorzubringen/ Feedback geben
 - Oder: 2 gewählte Fachschaftsvertreter gehen hin, mit Protokoll etc. ^z weniger emotional
- Marburger Debatte: die besten Dozenten stellen einer Veranstaltung ihr Konzept vor, die schlechtesten werden in einem 4-Augen-Gespräch vom Studiendekan darauf hingewiesen und erhalten Fördermaßnahmen ^z eig. gut aber wie überzeugt man Profs, das Verfahren nicht zu blockieren?
 - Profs haben wenig Vergleich/ Austausch
 - Es könnte Workshops für Dozenten geben
 - Die Profs könnten sich mal in Vorlesungen anderer Profs setzen
- Aufteilung der Gruppe:
 - Ausarbeitung eines Fragebogens



- Vorschläge zu Durchführung und Konsequenzen

Master

Protokoll der Kleingruppe:

Master und Zulassungsbeschränkung

Datum/ Zeit: 8.6.12, Slot 1: 9.00-12.00, Slot 2: 14.00-16.00, Slot 3: 10.00-

Moderation: Bene (Bamberg)

Protokoll: Slot 1: Jakob, Slot 2: Mattis, Slot 3: Mattis & Lena, Slot 4: Mattis

Teilnehmer (Universität):

Slot 1: Bene (Bamberg), Beatrice (Eichstätt), Sara (Bielefeld), Mario (Bielefeld), Yannik (Lüneburg), Jochen (Ulm), Mattis (Ulm), Ferdinand(Ulm), Jakob (Ulm), Anne (Jena), Desiree (Ulm), Lisa (Ulm), Sara (Freiburg), Rebecka (Bamberg), Robert (Mainz), Chris (Mainz), Anja (Mainz), Ofelia (Düsseldorf), Anne (Düsseldorf), Rieke (Trier), Jessica (Regensburg), Lars (Würzburg), Pablo (Würzburg), Lena (Regensburg), Christiane (Freiburg)

Slot 2: Stephanie (Göttingen), Anne (Düsseldorf), Rike (Trier), Bene (Bamberg), Beatrice (Eichstätt), Sara (Bielefeld), Mario (Bielefeld), Becca (Regensburg), Lena (Regensburg), Ferdinand (Ulm), Mattis (Ulm), Lars (Würzburg), Pablo (Würzburg), Christina (Freiburg), Sarah-Lu (Freiburg), Yannik (Lüneburg), Jessica (Regensburg)

Slot 3: Zusammenlegung der Master (Liste Slot 2) und der Notenverzerrungsdurchschnitt. Dann Aufteilung in Diskussionsgruppe und AG Adressen & Schreiben.

Diskussionsgruppe: Rebecca, Mona, Isabelle, Lena, Anna, Sophia, Karla, Julia, Jessica, Pablo, Lars, Julius, Malte, Yannik, Christine

AG-Liste: Jochen, Mattis, Ferdinand, Beatrice, Lisa, Desiree, Jakob, Ferdinand

Slot 4: Lars (Würzburg), Pablo (Würzburg), Mona (Jena), Lena (Regensburg), Jochen (Ulm), Mattis (Ulm), Bene (Bamberg), Markus (Eichstätt), Beatrice (Eichstätt)

1. Ziele/ Wünsche der Teilnehmer:

- Situation erfassen:
 1. besteht eine Gefahr, dass nicht alle Masterplätze bekommen?
 2. Wenn ja, wo? In ganz Deutschland? Nord-Süd-Gefälle?
 3. Welche Zulassungsbeschränkungen gibt es an anderen Unis? Zusammentragen.
 4. Was für AbschlussNCs haben verschiedene Unis? Wie kommt man an solche Daten?
 5. Die Probleme (Masterplatzanzahl), speziell in Bayern erfassen und die Kapazitäten dort verbessern.
 6. Einen Master in Eichstätt fordern.
 7. Daten
- E-Mail- und Adressliste aller Prüfungsämter von Universitäten mit Studiengang Psychologie erstellen.
- Schreiben an alle Universitäten formulieren, in dem gebeten wird Durchschnittsnoten der Bachelorabsolventen mitzuteilen



- Schreiben an alle Fachschaften formulieren, die Durchschnittsnoten ihrer Universität zu erfragen
- Schreiben an das bayrische Ministerium für Bildung und Forschung formulieren in dem die offizielle Anzahl der Masterplätze in Bayern erfragt wird und ein Masterstudiengang für Eichstätt gefordert wird.

Ziele:

- Datensammlung als Grundlage für spätere Stellungnahmen zur Master(platz)-Situation
- Verbesserung der Mastersituation in Deutschland

2. Inhalt:

SLOT 1

TOP 1: Masterplätze Deutschland (Bestandsaufnahme)

Bamberg (Bene): Keine fixen Masterplätzahlen, offiziell 30 Plätze vom Ministerium finanziert, Uni erhöht privat um 20 Plätze

Eichstätt (Beatrice): Mehr Bachelorabsolventen als Masterplätze

Bielefeld (Sara): Keine Probleme, gleich viele Masterplätze wie Bachelorabsolventen
→ online-Liste

Lüneburg (Yannik): Schwierigkeiten an anderen Unis für Psychologie-Masterplätze angenommen zu werden, da keine reinen Psychologiemodule in Lüneburg angeboten werden

Ulm (Jochen/Mattis): Master of Science in Psychology, langfristige Planung 150 Bacheloabsolventen auf 100 Masterplätze (2/3-Regel), 1.Masterjahrgang WS 2011/12

Jena (Anne) 120 Bachelorabsolventen auf 100 Masterplätze in 3 Schwerpunkten, frühe Bewerbungsfrist, gute Organisation, 50/50 externe und interne Studenten
zu Chemnitz (Anne): 90 Bachelorabsolventen auf 60 Masterplätzen

Freiburg: 2 Master (Klinisch/A&O), insgesamt 75 Masterplätze, 40% externe Studenten, kein „Heimvorteil“

Mainz (Robert): 1. Masterstudiengang im WS 12/13, insgesamt 80 Masterplätze bei 130 Bachelorabsolventen verteilt auf SS und WS

Regensburg (Lena): 1. Masterstudiengang WS12/13, 100 Bachelorabsolventen auf 60-70 Masterplätze, Doppelschwerpunkt (Klinisch und/oder Kognitions Schwerpunkt)

Düsseldorf (Anne): 130 Bachelorabsolventen auf 80 Masterplätze, kein besonderer Schwerpunkt



Trier (Rieke): 100 Masterplätze WS, 40 Masterplätze SS, 5 verschiedene Tracks (3 forschungsorientiert, 2 praktisch orientiert)

Würzburg (Lars/Pablo): 1. Masterstudiengang WS 12/13, 30 Masterplätze, Schwerpunkte: Allgemein (3 Fächer: Pädagogisch/Entwicklung, Klinisch mit Neuropsychologie, Sozial-Kognitions-Wirtschafts-Psychologie)

Zusammenfassung der Bestandsaufnahme durch Bene (Bamberg):

- Ziel der meisten Unis ist wohl 2/3 der Bachelorplätze als Masterplätze anzubieten.
- Heißt: ein Drittel der Bachelorabsolventen würden auf der Strecke bleiben
- Bachelorabsolventen werden sich zukünftig vermehren, müssen untergebracht werden
- Zahlen der Masterplatzbewerber undurchsichtig
- Umstellung auf Bachelor/Master zeitlich unterschiedlich → Probleme
- Stimmungsbarometer zur eventuellen (zukünftigen) Masterplatzproblematik: Unentschlossenheit
- Bielefeld mit schlechter Presse als Druckmittel gegen die Uni
- Wir brauchen Fakten, Fakten, Fakten und auch Zahlen
- Abstimmung: Sollen wir in der Frage nach absoluten Masterplatzzahlen an deutschen Universitäten etwas unternehmen? Bzw.: Sollen wir an das Bayerische Ministerium für Bildung herantreten? → Ergebnis: Bayerische Universitäten (+Ulm) setzen sich noch einmal mit den Ministerien zusammen
- Öffentlichkeits-Erwin informieren

TOP 2 Zulassungsbeschränkungen (Bestandsaufnahme)

Bamberg (Bene): Bachelornote von 2,5; Test zur „Abschreckung“;

Eichstätt (Beatrice): kein Master, große Schwierigkeiten Masterplätze zu bekommen

Bielefeld (Sara): Punktbeschränkungen (Bsp.: 12 Methodenpunkte), mehrere Schwerpunkte für die eigene Punktbeschränkungen gelten (Bsp.: keine klinischen Punkte.->keine Möglichkeit Klinische als Schwerpunkt zu wählen

Ulm (Jochen): Test (20 Euro, Item-Aufteilung nach Modulen), Bachelorpunkte mindestens 140, Bewerbungsfrist 15.Mai,

Jena (Anne): Bewerbung auf einzelne Schwerpunkte möglich, Nachweise (Englischkenntnisse, Module: Grundlagen 4 von 5, Anwendung 2 von 3), Bewerbungsfrist 31.5, bis 30.9 muss man exmatrikuliert sein

Freiburg (Sara): Bewerbungsfrist 15.7, Bachelornote 2.5, Problematik, Prioritätsbewerbung für Schwerpunkte



Mainz (Robert): Test 2/3 (Schwerpunkt auf Gesundheitspsychologie), 1/3 Bachelornote, 150ECTs, Bewerbungsfrist 15.5,

Regensburg (Lena): Bachelornote 1.8, Bewerbung nach Punktesystem (Bsp.: extra Punkte für EMPRA), Bewerbungsfrist 10.6

Düsseldorf (Anne): „Verfahren zur Feststellung der besonderen Eignung“ (Motivations schreiben, Praktika, Auslandssemester, etc.), Bachelornote 2.5, Bewerbungsfrist 31.7

Trier (Rieke): 150 ECTs, Bewerbungsfrist 15.7

Würzburg (Lars): Bewerbung nach Punkten in den Modulen (Bsp.: 9 Punkte Biopsychologie)

Zusammenfassung der Zulassungsbestimmungen (Bene)

- Kompromiss zwischen „Protektion“ und „Offenheit“
- Notentransparenz erwünscht
- Mobilität, aber knallharte Kriterien!

SLOT 2

Veränderte Liste der Anwesenden:

Stephanie (Göttingen), Anne(Düsseldorf), Rike (Trier), Bene (Bamberg), Beatrice (Eichstätt), Sara (Bielefeld), Mario (Bielefeld), Becca (Regensburg), Lena (Regensburg), Ferdinand (Ulm), Mattis (Ulm), Lars (Würzburg), Pablo (Würzburg), Christina (Freiburg), Sarah-Lu (Freiburg), Yannik (Lüneburg), Jessica (Regensburg)

Protokoll: Mattis (Ulm)

Moderation: Bene (Bamberg)

Weiterführung TOP 2 Zulassungsbeschränkung:
Diskussion Mobilität vs. Protektionismus

Vorschläge zur Änderungen der Zulassungsbeschränkungen:

- zu einem ZVS-ähnlichen System zurückkehren: eher mobiles System. Früher wollten die Unis das unbedingt, jetzt scheinen viele Unis damit unzufrieden sein. Dadurch kommt vermehrter Organisationsaufwand.
 - o Sara (Bielefeld): anscheinend denken die Unis nach die Bachelorbewerbungen wieder zentral zu machen. Was wegen technischen Problemen verschoben wurde. Das System soll freiwillig sein.
 - o Lena (Regensburg): daraus könnte folgen: wieder nur nach Note zu entscheiden, ohne spezielle Modulpläne etc. beachten. Dabei besteht die Gefahr, dass Konkurrenzdruck steigt und Universitäten mit schlechteren Durchschnitten stehen schlechter da.
 - o Sara (Bielefeld): die Unterstützung eines solchen Systems wurde (für Bachelor) von der PsyFaKo bereits vor einem Jahr unterstützt.
→ es gibt Bestrebungen in diese Richtung, diese dauern aber noch.



- Pablo (Würzburg): System Dresden: sie nehmen alle Studenten, die her kommen wollen und erst dann wird selektiert. Vorschlag: man könnte ja 80% der Plätze so vergeben und 20% für besondere Eignung. Dann besteht aber die Gefahr, der rechtlichen Verletzung.

Hinweis des Protokollanten: Eine mögliche Stellungnahme zu diesem Thema wurde heftig diskutiert. Da in der AG jedoch kein Konsens gefunden werden konnte, wird keine Stellungnahme formuliert. Stattdessen sollen vorerst Daten gesammelt werden und den Unis empfohlen werden mehr Masterplätze anzubieten.

TOP 3 Masterkapazitäten in Bayern

- Lena (Regensburg): Regensburg hat offenbar vom Land aus keine. Alle Plätze (40-70) werden von der Uni bereitgestellt. Die Uni ist aber froh, wenn sie weniger Plätze vergeben muss, da sie kaum (Lehre-)Kapazitäten haben.
- Lars (Würzburg) auch in Würzburg wird viel von der Uni aufgestockt, die Kapazität vom Land ist gering.
- Bene (Bamberg) auch in Bamberg wie in Würzburg.

TOP 4 Auswahlverfahrensproblematik: Was kann man machen? (Ideensammlung)

- Lena (Regensburg): Eine Empfehlung der PsyFaKo an die Unis, dass diese ein faires, transparentes Auswahlverfahren, das sich ausschließlich an der Abschlussnote orientiert, einführen. Wegen Notenverzerrung könnte man auf die Prozenträge, also die ECTS-Noten, zurückgreifen.
- Bene (Bamberg): Die Studenten besser mit der Masterliste beraten. Ihnen z.B. bei der Suche nach einem für ihre Interessen passenden Master helfen.

TOP 5 Was wollen wir machen?

Daten Sammeln!

Modell 1: die AG Master schreibt eine Vorlage für den KonRat, die verschickt wird.

Modell 2: jeder (jede Fachschaft) sucht selbst wo es Informationen gibt. Die AG beauftragt die Fachschaften.

Alternativ Modell 1 und 2 kombinieren.

Abstimmung:

Auf welchem Weg holen wir Daten zu den Bachelorabschlussnoten ein?

Teil 1:

1. nur wir beauftragen die Fachschaften (inoffizieller Weg)
 2. nur über die Psyfako (wir/Erwin) (offizieller Weg)
- eingleisig Wege finden von niemandem Zustimmung.

Daher Teil 2, zweigleisig:

3. erst inoffiziell (1.) dann offiziell (2.) → 2 positive Stimmen
 4. erst offiziell (2.) dann inoffiziell (1.) → 7 positive Stimmen
- 8 Enthaltungen. Daher wird 4. gewählt:



Dieser AG wird eine Vorlage für den KonRat formulieren und die Adressen (Mail und normal) sammeln. Diese wird dann erst offiziell an die Unis, dann inoffiziell an die Fachschaften geschickt.

TOP 6 Handlungsvorschläge zum Thema Masterkapazitäten an den bayrischen Unis

Erst beim Ministerium in Bayern anfragen, wie viele Masterplätze es offiziell gibt. Wenn diese, wie erwartet, zu wenig sind, dann sich beim Ministerium beschweren, dass dies zu wenig Plätze sind.

Für Eichstätt: Es soll ein Schreiben aufgesetzt werden, das das Einrichten eines Masters in Eichstätt fordert.

SLOT 3: Diskussionsgruppe

TOP 7: Notendurchschnittsverzerrung

Wünsche

- einheitliche ECTS-Vergabe in D, da z.T. recht willkürlich
- einheitliche Vergabe der Noten auf Klausuren, z.B. nach den Studenten bekannten Vorgaben (Prozentränge, die für bestimmte Notenschnitte erforderlich sind VORHER bekannt geben)
- keine willkürliche Notenvergabe auf Klausuren nur nach Normalverteilung zwischen 1,0 und 4,0, da sonst eine Ungerechtigkeit in Bezug auf die Masterbewerbung besteht (an manchen Unis ist 2,5 viel schwerer zu erreichen als an anderen)
- Mehr Transparenz bei der Benotung? Anforderung von Notenverteilungen über die Fachschaft und damit nationale Vergleiche ermöglichen?

Ziele

- Ziel sollte eine kriteriumsorientierte, keine populationsorientierte Leistungsbeurteilung bei Klausuren sein
- Sammlung aller Durchschnittsnoten in den Modulen durch Fachschaftsvertreter und Weitergabe an einen ERWIN, letztlich Weiterleitung an Konrat
- deutschlandweiter Vergleich der Bachelor-Durchschnittsnoten
- zunächst Sammlung einiger Module: Biologische Psychologie, Allgemeine Psychologie I+II, Sozialpsychologie, Differentielle/Persönlichkeitspsychologie
vorgeschlagene ERWINS: Pablo und Mona

3. Ergebnisse und Forderungen:

Ergebnis 1: Sammlung der e-Mailadressen der Prüfungsämter in Deutschland. (Anlage 1)

Ergebnis 2: Eine formale E-Mail an die Prüfungsämter aller Universitäten mit Fachbereich Psychologie formuliert. (Anlage 2)

Ergebnis 3: Es sollen zwei Datenerhebungs-Erwins berufen werden: Mona und Pablo.

Ergebnis 4: Eine E-Mail an die Fachschaften formuliert. (Anlage 3)

Meta Gruppe

Anwesend:

Felix (Hamburg), Alexandra (Ulm), Vanessa (Ulm), Oti (Hagen), Hannah (Tübingen), Norman (Stendal), Ophelia (Düsseldorf), Ruth (Osnabrück), Thilo (Freiburg), Alex (Kiel)

Vorstellungsrunde, Erwartungen:

u.a. konstruktives Mitarbeiten, (hochschul-)politische Arbeit, Arbeit an der MiniPsyFaKo, Wie kommen Neuerungen an?, in KonRat-/Erwin-Arbeit hineinschnuppern, KonRat-Arbeit reflektieren (Wie geht der KonRat mit unkonkreten Stellungnahmen/Arbeitsaufträgen um?), Wie ließe sich mehr Arbeit nach außen verlagern? (in kontinuierliche Arbeitsgruppen)
spontane, sich dazu entwickelte Ideen und Anmerkungen:

10. Kommunikation verbessern (für mehr Rücksprache mit den Fachschaften und mehr Teilhabe)
 - eine "ausgelagerte" Arbeitsgruppe, die sich um Kontakt mit fachfremden Fachschaften/Vernetzung kümmert
 - └ Stärkung der Arbeitsgruppen durch gebriefte Moderation und klare Formulierung der Ziele (dies natürlich auch in Abhängigkeit von verfügbaren "ExpertInnen" --> diese müssen angeregt werden, sich zu melden und mitzugestalten), dies sollte auf jeden Fall bei den jeweils ausrichtenden Fachschaften angeregt werden

Standards für Kleingruppen

Evaluation

Hochschulpolitisches Gewicht - Wie wird mit Stellungnahmen verfahren? An wen werden sie weitergeleitet? Wie kann die PsyFaKo unabhängiger werden (i.S. der Emanzipation vom BdP) Mini-PsyFaKo

1. Kleingruppen - Wie können die Diskussionen gewinnbringender gestaltet werden, wie die Ergebnisse weitergegeben werden und damit die Arbeit der anknüpfenden Gruppen erleichtert?

Auch hier zeigt sich eine große Notwendigkeit in Sachen Moderation (sowohl bloße Existenz derer als auch deren inhaltliche Vorbereitung); dies müsste der jeweils ausrichtenden Fachschaft noch klarer vermittelt werden! Sollte es an personellen Problemen hadern, könnte durch klare Zielformulierung und Vermitteln von selbstorganisatorischen Arbeitsweisen auch ein/e Teilnehmer/in der Gruppe diese Funktion übernehmen. Grundsätzlich sollten jedoch Gruppen ohne Moderation nicht ausgeschlossen werden, vielmehr an deren Eigeninitiative appelliert werden.

Als Vorteil des in Bamberg erprobten Slot-Systems ist der Zeitgewinn aufzufassen. Generell muss dies natürlich evaluiert werden (Sonntagsplenum!) und in einer Diskussion mögliche Alternativen beinhaltet sein.

Wir regen an, eine Kultur zu etablieren, bei der es den ausrichtenden FS möglich ist, auch andere FS bzw. erfahrene Menschen anzufragen, ob sie Moderationsfunktion zu übernehmen. Dafür ließe sich ein *Verteiler für Interessierte* einrichten!

Außerdem schlagen wir vor, ein Erwin-Amt zu etablieren, bei dem eine Person aus der zuletzt austragenden FS der neuen FS beratend an die Seite gestellt wird.

Evaluationen und Protokolle wurden früher gemeinsam veröffentlicht. Dies könnte wieder so gehandhabt werden! (nicht nur die Weitergabe einer Fachschaft an die nächste ausrichtende).

2. Evaluation des Slotsystems

Der Eindruck entsteht, dass ein "Überangebot" an Gruppen dazu führt, dass Beteiligung als weniger verbindlich wahrgenommen wird. Zudem ist es schwierig zu kommunizieren, wer wann welche Gruppe besucht und es kommt zu großen Fluktuationen. Auch hier wird wieder deutlich, wie wichtig eine Moderation und eine Person, die "steuert" (im Plenum!) sind. Eine Idee: das Plenum nutzen, um ein Zwischenfazit zu ziehen und bisherige Ergebnisse zu präsentieren [≈] mehr Transparenz und die Möglichkeit, sich sinnvoller auf die Gruppen zu verteilen.

Im "alten System" erscheint die Bereitschaft, sich einer Gruppe zu widmen (und eben die Entscheidung für diese bestimmte Gruppe) erhöht; einerseits durch den kleineren zur Verfügung stehenden Zeitrahmen, andererseits auch durch klarere Ergebnisorientierung.

Vermutlich hat das straffe Programm abgeschreckt oder aber das offene Format zu weniger Verbindlichkeit/Verantwortungsgefühl geführt.

altes System

- mehr Verbindlichkeit, weil klar war: bis zum Abend müssen die Ergebnisse stehen, zudem ein Anreiz (Freizeit)

neues System

- die Möglichkeit, weiterzuziehen, wenn das Interesse nicht völlig befriedigt wird oder ein Thema vollends ausgeschöpft wurde, ist von Vorteil
- mehr Zeit für Austausch, an sich wäre bei klarer Zielsetzung und zielorientiertem Arbeiten der Zeitgewinn stark zu befürworten
- Idee: *ModeratorInnen-Runde* Freitagnachmittag, parallel könnte Erklärbar oder Austausch laufen
- Idee: *Zwischenfazit* (was ist bisher erreicht worden, gibt es u.U. noch personellen Bedarf? etc.)
- Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den Gruppen (bzw. Diffusion: was läuft wo und wie effektiv?)
- Prinzip Slot-System ist möglicherweise nicht ganz klar
- bei nur zwei abgeschlossenen Gruppen kamen auf einen Schlag zehn neue hinzu [≈] möglicherweise auch hier Unklarheit (für Gruppen als auch für Einzelpersonen)

Die vielen Plena könnten u.E. sinnvoller gefüllt werden (der Eindruck entsteht, dass die Plena mit Info- oder Vorstellungsreferaten vollgepackt werden.) Zudem müssten Moderationsregeln nochmal präsent gemacht werden (siehe How To-Plenum)

Entlastung der KonRäte/ Erwins durch Arbeitsgruppen (z.B. AG PiA)

Idee:

Arbeit zwischen die Konferenzen lagern und (E-)KonRat entlasten, ExpertInnen schaffen zu bestimmten Themen, Transfer und Kontinuität schaffen (AGs als Vorarbeitende/BegleiterInnen der Kleingruppen)

Vorschlag: wenn möglich, Treffen stattfinden lassen

- Empfehlung: Kleingruppe zur Erarbeitung des Konzepts der AGs (um auch schon ein erstes Treffen zu ermöglichen, bei dem Interessen, eventuelle Ziele, Möglichkeiten ausgelotet werden)

Meta-PsyfaKo statt Mini-PsyFaKo

Menschen, die an der PsyFaKo (Meta-Ebene) arbeiten und sich in ganz offenem Rahmen austauschen wollen!
Findet im November in Hamburg statt ☺

Fragen, die sich noch stellen:

Wie können die Ergebnisse der Meta-Gruppe und der Meta-PsyFaKo ins Plenum getragen und noch transparenter dargestellt werden?

Open Access

Protokoll der Kleingruppe:

Open Access (PsyFaKo Bamberg)

Datum/ Zeit: 09.06.12 15:50-16:30 Uhr

Moderation: Christian (Oldenburg, 10. Semester, Physik)

Protokoll: Natalie (Würzburg, 8. Semester)

Teilnehmer (Universität):

Christian (Oldenburg, 10. Semester Physik)

Natalie (Würzburg, 8. Semester)

Miriam (Hamburg, 2. Semester)

1. Ziele/ Wünsche der Teilnehmer:

2. Inhalt:

- Bestandsaufnahme: was verstehen wir unter Open Access:
 - freie Veröffentlichung von Publikationen, auf die jeder zugreifen kann -> das wäre recht weit gefasst, da Forschung aber oft durch den Staat finanziert wird, wäre das eine vertretbare Auffassung
 - Bibliotheken können frei auf die Artikel zugreifen, die an ihrer Universität verfasst wurden (müssen nicht gekauft werden)
- Publikationsprozess momentan (Christian berichtet):
 - man reicht Artikel bei Journal ein
 - man einigt sich in einem Prozess mit dem Editor über die Veröffentlichung (evtl. Verbesserungen am Artikel)
 - der Autor tritt seine Rechte am Artikel ab! -> will er ihn nochmal ansehen im Journal muss die Bibliothek einen Zugang haben, was Geld kostet
 - -> diese Zugangskosten kosten die Uni viel Geld
- Umgang mit der Problematik (Christian berichtet):
 - Preprints der Artikel werden auf einer Seite hochgeladen (bevor die Rechte am Artikel abgegeben werden; rechtliche Grauzone)
 - weiterer Vorteil: man kann schneller auf die Artikel zugreifen, da der Prozess der Veröffentlichung durch das Journal entfällt
 - „goldener Weg“: es soll sichergestellt werden, dass das Veröffentlichte wissenschaftlich einwandfrei ist -> Modell, indem der Autor einmal Geld an einen Editor bezahlt, der sich um das Review kümmert, danach werden die Autorenrechte nicht abgegeben, und man kann seinen Artikel verbreiten wie man will (solche Modelle gibt es z.B. in der hochenergetischen Physik)
 - Geld, das für den Editor hergenommen werden muss, könnte aus dem Topf genommen werden, aus dem bisher die teuren Journal-Abos gekauft wurden



- Anstoß zur Umstellung dürfte kompliziert sein, da Autoren von ihren üblichen Journals umsteigen müssten auf solche, die evtl. niedrigeren Impact-Faktor haben
- ZaPF hat sich dafür ausgesprochen Open Access zu unterstützen
- manche Universitäten bezuschussen die Veröffentlichung in Open Access Journals
 - Karlsruhe setzt sich z.B. offen für Open Access ein, andere (z.B. Göttingen, Oldenburg) empfehlen Open Access Publikation
- neuerer Streit im Bereich Open Access mit dem Elsevier-Verlag:
 - Elsevier stellt sich recht quer bei Open Access
 - einige Mathematiker stellten sich daraufhin gegen den Verlag
 - ↳ drei Möglichkeiten das zu tun: nicht mehr im Journal veröffentlichen, nicht mehr für das Journal reviewen, kein Abo mehr des Journals kaufen
 - dazu gibt es Seite im Internet, auf der Wissenschaftler das publik machen könne

3. Ergebnisse und Forderungen:

- Thema soll auf der nächsten PsyFaKo weitergeführt werden und größeren Rahmen bekommen
 - als Grundlage gibt es im Plenum bei dieser PsyFaKo erst Input von Christian, damit jeder weiß, was Open Access ist
- Auftrag an den KonRat: es soll bei der nächsten PsyFaKo eine Open-Access Arbeitsgruppe geben, die sich mit Open-Access und diesbezüglichen Bestrebungen innerhalb der Psychologie beschäftigt

PiA

Protokoll der Kleingruppe:

Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA)

Datum/ Zeit: Freitag, 08.06.2012, Slot 1 (10:00-12:30) und Slot 2 (14:30-16:00) sowie Samstag, 09.06.2012, Slot III (10:00-12:30)

Moderation: Andrea (PiA, IPP Bielefeld) und Katharina (PiA, IPP Bielefeld)

Protokoll: Andrea und Katharina

Teilnehmer (Universität):

Vanessa (Osnabrück), Gabi (Trier), Christoph (Osnabrück), Lara (Kiel), Sophie (Ulm), Steffi (Ulm), Kathrin (Ulm), Philipp (Düsseldorf), Jan-Philipp (Tübingen), Paulina (Jena), Sarah (Göttingen), Markus (Hagen), Matthes (Marburg), Nina (Bielefeld), Lennart (Lüneburg)

1. Ziele/ Wünsche der Teilnehmer:

- Wie kommt man in die Ausbildung (Zugangsvoraussetzungen, Institutsauswahlverfahren, Kriterien für die Entscheidung für ein Institut)?
- Was muss man tun, um nach der einen Ausbildung (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie oder Erwachsenenpsychotherapie) die jeweils andere Zulassung zu bekommen?
- Praktische Erfahrungen aus der Ausbildung
- Wie sind die Berufsaussichten?

- Welche Entwicklungen gibt es aktuell auf politischer Ebene?
- Wieso haben die Ärzte ganz andere Ausbildungsbedingungen?
- Was können wir als Studierende ändern?

2. Inhalt:

Freitag (Slot I und II): Überblick zur Psychotherapieausbildung:

- Unterschiedliche Ausbildungsgänge:
 - o 2 Altersstufen (KJP für Kinder und Jugendliche, PP für Erwachsene)
KJP darf nur zwischen 0 und 21 Jahren behandeln
theoretisch darf man als PP von 0 bis Tod behandeln
≈ als PP braucht man nur noch die Fachkunde für die Behandlung von Kindern, als KJPler eine Approbation für das höhere Alter erlangen
≈ weitere Infos zu den Übergängen und Anrechnungsmöglichkeiten per Mail
 - o 3 (bzw. 4) Therapieschulen
mit gesetzlichen Krankenkassen abrechenbar sind Verhaltenstherapie, tiefenpsychologische Therapie und Psychoanalyse
≈ neu: Institute für systemische Therapie, an denen man eine Approbation bekommen und dann zunächst Selbstzahler und Privatversicherte behandeln darf



- Erläuterung Ausbildungsaufbau nach Psychotherapeutengesetz
- Mögliche Kriterien für Institutssuche:
 - o Kosten der Ausbildung
 - o welche Therapieschule?
 - o Möglichkeiten in Vollzeit- und Teilzeitausbildungen
 - o wie viel Geld zahlen die Kooperationskliniken?
 - o Wie viel Geld bekommt man für die ambulanten Therapiestunden?
 - o Falls relevant: Möglichkeit zur Promotion?
 - o Ansprechpartner bei Schwierigkeiten (gut erreichbar?)
 - ▬ Fragen, fragen, fragen! PiAs reden gern. ;)
 - ▬ Informationsveranstaltungen besuchen! Homepages anschauen!
 - o Einfachheit des Wechsels, falls Wohnortwechsel nötig
 - o Inhaltliche Schwerpunkte
 - o Flexibilität der Seminarwahl
 - o Verwendung der sogenannten „freien Spitze“ (im Gesetz nicht festgelegte Ausbildungsbestandteile, die das Institut frei gestalten kann)
- Besprechung von Kosten der Ausbildung
 - o v.a. durch theoretische Ausbildung und Supervision, daher stark schwankend je nach Institut
 - o VT in der Regel 15.000-20.000€ insgesamt, Analyse am teuersten (eher 70.000)
- Zugangskriterien:
 - o bisher steht im Gesetzestext dass die Zugangsvoraussetzung das Diplom in Psychologie zur PP-Ausbildung ist und ein Diplom in Erziehungswissenschaften oder Pädagogik für die KJP-Ausbildung
 - o es gibt noch keine einheitliche Regelung was jetzt die neuen Voraussetzungen im Bachelor-Master-System sind (hängt von den Instituten und Prüfungsämtern ab)
 - o Schwierigkeit derzeit: theoretisch kann man die KJP-Ausbildung mit einem Master in Psychologie oder einem Bachelor in Erziehungswissenschaften/Sozialpädagogik machen
 - o Mindert es die Chancen auf einen Ausbildungsplatz, wenn man nach dem Studium erst in eine andere Psychologie-Richtung geht? Eher nicht, bisher zeigt unsere Erfahrung dass jeder einen Ausbildungsplatz bekommen hat, der einen gesucht hat (wir sind die Kunden!)
- Finanzierungsmöglichkeiten:
 - o Erläuterung der Möglichkeit von BaFöG
 - o Kredite in verschiedenen Varianten (z.B. Bildungskredit)
 - o Promotion während der Ausbildung? Extreme Belastung durch großen Aufwand, man sollte sich das gut überlegen, da man bei einer universitären Stelle auch nicht unbedingt nur die vorgegebene Stundenzahl arbeitet; gerade in Verbindung mit dem Pia-Jahr ist eine gleichzeitige Promotion nicht zu empfehlen



- Promotionsstipendium (geht nur mit Promotion [⊗])
- Jobben, auch fachfremd oder als Kellner

- Unterschiede Teilzeit- und Vollzeitausbildung besprochen (Vor- und Nachteile)
- Abschlussprüfung:
 - man kann sich erst anmelden, wenn man alle seine Behandlungsstunden zusammen hat
 - dann teilt sich die Prüfung in einen mündlichen und einen schriftlichen Teil

- Aussichten nach der Approbationsprüfung: Approbation (Erlaubnis Heilkunde durchzuführen) beantragen:
 - Möglichkeit Privatpatienten und Selbstzahler können in einer Praxis behandelt werden + Patienten, die nirgends sonst einen Therapieplatz bekommen (wenn Antrag auf Kostenübernahme gestellt wird)
 - Möglichkeit sich einen Kassensitz zu erkaufen und Kassenpatienten zu behandeln
 - Möglichkeit in der Klinik zu arbeiten

- Versorgungsstrukturgesetz (dazu gab es 2011 online-Petitionen):
 - Gesetzänderung in der es darum ging den tatsächlichen Bedarf an Plätzen an die bisherige Zahl an Kassensitze anzupassen
 - kassenärztliche Vereinigungen haben jetzt mehr Freiheiten dabei die Kassensitze zu verteilen
 - Psychotherapeuten hatten Angst um Reduzierung der Kassensitze, da es rein statistisch eine Überversorgung mit Psychotherapieplätzen gibt
 - nach Gesetzesänderung wurde erst einmal zugesagt, dass „zunächst“ an den Psychotherapie-Kassensitzen nichts geändert wird

- Katharina und Andrea berichten aus ihren Erfahrungen von der Klinik

Samstag (Slot 3, 4 und 5) – Berufspolitische Überlegungen

- Vorgesprochen wird eine Ergänzung zum gestrigen Tag: Praktikummöglichkeiten in unith-Instituten bzw. Instituten die an Universitäten angegliedert sind:
 - an unith-Instituten kann man häufig ein Praktikum machen oder auch als studentische Hilfskraft arbeiten, man muss sich hierfür einfach ein bisschen informieren
 - auf der Homepage PiA-Portal.de gibt es eine Institutsübersicht für alle Institute in den verschiedenen Bundesländern, unterteilt nach KJP und PP und die 3 Therapierichtungen

- Sammlung von Punkten, die wir an der Psychotherapieausbildung als problematisch erachten:
 - Finanzierungsschwierigkeiten: es gibt nur wenig Möglichkeiten während der Ausbildung Geld zu verdienen und muss zusätzlich noch für die Ausbildung bezahlen, schön wäre bspw. eine Bezahlung nach festgelegtem Tarif während der Praktischen Tätigkeit 1 und 2
 - „rechtloser Status“: es ist weiterhin unklar, welche Stellung wir rechtlich während der Ausbildung haben und welche Stelle wir innerhalb von Kliniken im „Psychiatriejahr“ einnehmen



- Anleitung: in Kliniken muss man häufig ohne jegliche Einarbeitungszeit anfangen zu arbeiten ^z es wäre wünschenswert einen Crashkurs bspw. im Rahmen eines Workshops oder Seminars zu bekommen, dass u.a. auf Themen wie Suizidalität vorbereitet, bevor man mit der PT1 startet; auch ein fester Ansprechpartner wäre wünschenswert
 - Problem: Ärzte sind anders sozialisiert und haben auch ein anderes Verständnis von Weiterbildung als Psychologen
- Bezogen auf den vorherigen Punkt ist der Aufgabenbereich und die Anleitung während der PT1 nirgendwo verbindlich geregelt
- Inhaltliche Gleichheit: es gibt keinerlei Regelungen, die die inhaltliche Gleichheit in der Wissensvermittlung zwischen den verschiedenen Kliniken während der Praktischen Tätigkeiten regelt
- Bewerbung für einen Ausbildungsplatz: ist uneinheitlich und wird teilweise nach Bedarf geregelt ^z wünschenswert wäre eine Transparenz der Bewerbungsvoraussetzungen und -bedingungen, bspw. feste Bewerbungszeiträume
- Es gibt einen Konsens darüber, dass es einen studentischen Vertreter geben sollte, der von der PsyFaKo gewählt wird und der unsere Ansichten und Meinungen nach außen vertritt, bspw. bei BDP, BV, DGPs
 - wir überlegen ob es nötig ist, dass wir für diese Position Zugangskriterien aufstellen und kommen zu der Meinung, dass es Leitlinien geben sollte die nicht definitiv bindend sind
 - Voraussetzungen: mind. im 3.Semester sein; politische Gremienerfahrung, Teilnahme an der PiA-Gruppe auf der PsyFaKo auf der das Amt gewählt als auch auf der darauffolgenden PsyFaKo, Bereitschaft sich einzuarbeiten (wenn sich jemand findet, der eines der Kriterien nicht erfüllt aber eine bessere Eignung hat als andere Teilnehmer kann das Plenum sich für dessen Wahl aussprechen)
 - wünschenswerte Bedingungen: einer der gewählten Vertreter sollte sich in der nächsten Legislaturperiode wieder zur Wahl stellen
 - Fragestellung wie das „Amt“ in der PsyFaKo gewählt und legitimiert werden könnte
 - Aufgaben (u.a.): sich einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der Berufspolitik verschaffen und die Meinung der PsyFaKo vertreten
 - Mattes kann sich vorstellen unser studentischer Vertreter zu werden, Rike und Gabi würden sich in die Position als Stellvertreterin wählen lassen ^z damit würde ein System von einem Vertreter und max. 2 Stellvertreterinnen, sowie eine unterstützende „Menge“ dahinter entstehen
- Wir formulieren einen Beschluss in dem der Aufgabenbereich des studentischen Vertreters definiert wird sowie die Wahl dieses Amtes definiert wird
- Die Stellungnahme der PsyFaKo in Bielefeld zu Psychotherapeutengesetz und -ausbildung wird diskutiert ^z die Forderungen treffen unsere Meinung nicht genau bzw. sind nicht ausreichend
- Nach dem Mittagsplenum diskutieren wir das Problem, dass eine einzelne Person evtl. die eigene Meinung vertritt und nicht der Vertreter aller Fachschaften ist und damit deren Meinung vertritt ^z dafür gibt es die Stellvertreter, die implizit auch Kontrolle ausüben können, außerdem kann die Unterstützerguppe oder den KonRat gefragt werden; bei kontrovers diskutierten Themen muss keine Meinung abgegeben werden, im Zweifelsfall sollte die Aussage



lauten, dass das Thema unter Studierenden kontrovers diskutiert wird und es unter den Studierenden keine einheitliche Meinung gibt

- minimale Veränderung im Beschlusstext folgen ^z Meinung der PsyFaKo ist auch getrennt in der Stellungnahme zum Thema für alle nachzulesen
- kontroverse Diskussion der Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung: Ist der klinische Master notwendig oder nicht? Ob und warum sollte klinisches Wissen auf akademischer Ebene erworben sein
 - Kernargumente:
 - klinisches Wissen notwendig für die Ausbildung
 - berufspolitische Erwägungen
 - Ausschluss von Psychologiestudierenden, die andere Schwerpunkte gesetzt haben
 - Diskussion über die Wechselbedingungen zwischen KJP und PP (nur für Psychologen oder auch für Sozialpädagogen etc.)
 - Katharina gibt Informationen über das Modell „Direktausbildung“ (Approbation wird mit Studienabschluss erworben, danach folgt praktische Ausbildung) und das Modell „Psychotherapie-Master“ (Master fokussiert auf klinische Inhalte, danach Approbation und in folgender Ausbildung geringerer theoretischer Schwerpunkt und praktische Ausbildung) ^z das Schwierige ist, dass uns Informationen fehlen um fundiert darüber zu diskutieren, welches Modell wir präferieren
 - wir formulieren unsere Forderungen für Veränderungen an der Psychotherapieausbildung

3. Ergebnisse und Forderungen:

- Beschlussvorlage zur Position des studentischen Vertreters zur Psychotherapieausbildung:

„Die XV. PsyFaKo in Bamberg (07.-10.06.2012) hat beschlossen, ein Mitglied der PsyFaKo e.V. als studentischen Vertreter / studentische Vertreterin für Anliegen bezüglich der Ausbildungen zum Psychologischen Psychotherapeuten sowie zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten zu delegieren. Dieser / diese ist legitimiert, die Interessen und Meinungen der PsyFaKo e.V. und der in ihr organisierten Fachschaften gegenüber politischen und berufspolitischen Gremien, anderen berufspolitischen Interessensvertretungen sowie der Öffentlichkeit zu vertreten. Zusammen mit diesem / dieser werden bis zu zwei Stellvertreter / Stellvertreterinnen gewählt. Neuwahlen finden jeweils auf der Mitgliederversammlung der PsyFaKo e.V. für die Zeit bis zur nächsten PsyFaKo statt.“

- Leitlinien für die Position des studentischen Vertreters zur Psychotherapieausbildung:

Voraussetzungen:

- mind. im 3.Semester sein
- politische Gremienerfahrung
- Teilnahme an der PiA-Gruppe auf der PsyFaKo, auf der das Amt gewählt wird, als auch Bereitschaft, an der darauffolgenden PsyFaKo teilzunehmen
- Bereitschaft sich einzuarbeiten
 - wenn sich jemand findet, der eines der Kriterien nicht erfüllt aber eine bessere Eignung hat als andere Teilnehmer kann das Plenum trotzdem für den Kandidaten entscheiden

Wünschenswerte Voraussetzungen:



- einer der gewählten Vertreter sollte in der nächsten Legislaturperiode wieder gewählt werden

- Stellungnahme zur Psychotherapieausbildung:

„Die Arbeit, die im Rahmen der praktischen Ausbildungsbestandteile während der Ausbildungen zum Psychologischen Psychotherapeuten sowie zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten geleistet wird, soll angemessen vergütet werden. Hierdurch soll über den gesamten Ausbildungszeitraum die Sicherung des Lebensunterhalts gewährleistet sein.

Es soll zu Beginn der Praktischen Tätigkeit 1 eine angemessene Einarbeitungszeit von 2-6 Wochen vor eigenständig durchgeführten Therapieleistungen stehen. Während der praktischen Ausbildungsbestandteile soll durchgängig eine angemessen qualifizierte Anleitung stattfinden, z.B. durch approbiert_e Psychotherapeut_Innen oder Fachärzt_Innen für Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Zugangsvoraussetzungen sollen so gestaltet sein, dass Personen mit einem Masterabschluss in Psychologie, die im Rahmen ihres Studiums nachweislich klinisch-psychologisches Wissen in den Bereichen Störungswissen, Diagnostik und Intervention erworben haben, die Psychotherapeut_Innenausbildung beginnen können.

Für Absolvent_Innen eines Psychologiestudiums mit abgeschlossener Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten soll die Möglichkeit bestehen, mit einem geringeren zeitlichen und finanziellen Aufwand als bisher die Approbation als Psychologischer Psychotherapeut zu erlangen.

Aus diesem Grund delegieren wir einen studentischen Vertreter / eine studentische Vertreterin zur besseren Durchsetzung der studentischen Interessen der Ausbildungen zum Psychologischen Psychotherapeuten sowie zum / zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten / -therapeutin.“

- Themen für die PiA-Gruppe auf der nächsten PsyFaKo:

- o Besserer / leichterer Übergang zwischen Studium und Ausbildung (inhaltlich und praktisch), z.B. Therapieinfotag mit Grundlagenvortrag über Psychotherapie-Ausbildung, Vorbereitungsseminare und Vorstellung verschiedener Ausbildungsinstitute)
- o inhaltliche Gestaltung der Praktischen Tätigkeit 1 und 2 (Anleitung, Workshops, Fortbildungen möchten wir haben?)
- o Transparenz der Zugangsbedingungen

Publication Bias

Kleingruppe Publication Bias

Anwesend: (Bielefeld); (Hagen); Freiburg; Trier; Jena, Kiel, Würzburg

Datum:

9.6.2012 Block 1

Moderator:

N/A

Protokollant:

Paulina, Jena (Überarbeitung Otmar, (Hagen))

1) Teilnahmegrund:

- Kritik an Studie von "Bem" in der PSI-Fähigkeiten nachgewiesen wurden. Trotz nachgewiesener methodischer Fehler und mehreren nicht erfolgreichen Replikationen weigern sich große Journals diese Replikationen zu veröffentlichen.
- Welche Kontrollen gibt es für Sicherung der Qualität?
 - o Statistische Methoden z.B. Funnel Plot;
 - o „Empfehlungen“ APA, DGPs (sind aber nur Empfehlungen)
- Viele kritisieren, dass es häufig nur Veröffentlichungen gibt, wenn ein signifikantes Ergebnis vorliegt, was zu Druck auf die Forschenden und in Folge zu verfälschten Forschungsergebnissen führt

2) Was wollen wir mit dieser Gruppe erreichen?

- Ziel ist ein Statement welches Beispielsweise an Verlage und an Profs geschickt werden kann
- nicht unbedingt nötig: über Aufnahme in die Lehre diskutieren -> wird in den meisten Unis unterrichtet. Bewusstsein für Thema sollte bei den Studierenden vorhanden sein
- "Stellschrauben" des Pub Bias aufzeichnen -> an welchen Stellen kann man in das System einwirken, etwas verändern

3) Was sollte in einer Stellungnahme beinhaltet sein?

- Problem: es kommt an einer bestimmten Stelle nicht weiter
- an Institutsleitung der einzelnen Unis schicken
- an den BDP, BV,
- an Journals/ Verlage
 - o wie kommt man an eine vollständige Übersicht von Journals? -> Auflistungen auf Inet-seiten der Unis
- "Pre-Registration" als gute Möglichkeit, Fülle von Studien und deren Ergebnisse zu überblicken und zu kontrollieren -> Gesundheitspsychologen haben das schon
- KonRat soll das rumschicken
- gibt es vll psychologische Fächer, bei denen eine Pre-registration besonders wichtig ist?
 - o eher nicht...
 - o Vorlage: <http://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMe048225>

Aufteilung der Gruppe:

- Ausarbeitung Statement 1: Pre-Registration von Studien
- Ausarbeitung Statement 2: allgemein Publication Bias / Veröffentlichungen



- Erstellung einer Übersicht, die das Problem illustriert

Aufträge an den KonRat:

Sofern mindestens ein Statement vom Plenum angenommen wird:

- Der KonRat möge alle Fachschaften dazu auffordern, die Statements an die Lehrenden ihrer Hochschule weiterzuleiten
- Der KonRat möge die Statements in einen Brief/eine Mail eingebettet an die jeweils relevanten Berufsverbände, Verlage und politisch Aktiven weiterleiten. Was relevant ist, entscheidet der KonRat

Die Kleingruppe (publicationbias@psyfako.de) unterstützt den KonRat bei der Formulierung der Briefe/Mails und bei der Suche der relevanten Institutionen.

Skripte

Samstag, 09. Juni 2012

PsyFaKo Bamberg

Kleingruppe (Slot IV & V): Austausch zu Skripten & Prüfungen

Anwesend:

Sophie (Ulm), Sarah-Lu (Freiburg), Sarah (Göttingen), Thomas (Bielefeld), Sara (Bielefeld), Mario (Bielefeld), Robert (Regensburg)

Protokoll: Sara (Bielefeld): sara.hiller@uni-bielefeld.de

- Austausch über verschiedene Arten von Prüfungen
 - Ulm
 - Verunsicherung darüber, dass man an anderen Unis Prüfungen häufiger wiederholen kann
 - in Ulm muss man den ersten Termin nutzen & darf den zweiten nur nehmen, wenn man vorher durchgefallen ist
 - Freiburg
 - nur Hauptfächler dürfen Prüfungen verbessern
 - jeder darf Prüfungen so oft verbessern, wie man möchte
 - es gibt einen „Joker“: wenn man 3x nicht besteht hat man einmal in seinem ganzen Bachelor die Möglichkeit, noch einen weiteren Versuch zu machen
 - es ist möglich, Prüfungen ins nächste Semester zu schieben
 - Bielefeld
 - jeder darf jede Prüfungen so oft schreiben, wie er möchte
 - Göttingen
 - es ist möglich, den Nachschreibtermin als ersten Termin zu nutzen
 - man meldet sich bis zu einer Woche vorher an und bis zu einem Tag vorher kann man sich abmelden
 - Regensburg
 - es gibt pro Prüfung 3 Versuche
 - wenn man durchgefallen ist, hat man ein halbes Jahr Zeit, die Prüfung nachzuholen
 - es ist je nach Lehrstuhl unterschiedliche Termine, wann man nachschreiben kann, teilweise auch Termine mitten im Semester, z.B. Statistik gibt es 4 Termine im Jahr
 - es gibt eine maximale Studiendauer, nach einer bestimmten Anzahl an Semestern wird man exmatrikuliert, es gibt aber die Möglichkeit einen Härtefallantrag zu stellen
- Arten von Prüfungen
 - Prüfungen zu Vorlesungen
 - Prüfungen zu Vorlesungen & Seminaren mit Hausarbeiten im Seminar
 - Seminare mit Referaten
 - benotete & unbenotete Extras
 - Hausarbeiten
 - in Ulm schreibt man teilweise pro Semester 10 Hausarbeiten



- in Freiburg, Göttingen und Bielefeld gibt es eher wenig Hausarbeiten
- es gibt Unsicherheit darüber, wie an anderen Unis unbenotete Leistungen der eigenen Uni bewertet werden, z.B. wenn man sich für den Master bewirbt und an der anderen Uni darin eine Note gemacht wurde, aber bei den anwesenden Unis ist das kein Problem
- es könnte aber Probleme geben, wenn man während des Bachelors an eine andere Uni wechseln will

- Möglichkeiten Seminare zu gestalten, die nicht nur aus Referaten bestehen
 - in A&O: Blockseminar mit Ausbildung zum Moderator, eher Workshopform
- Prüfung: Situation suchen, in der man Moderator ist & diese dokumentieren
 - zusätzlich zum Referat ein „Boulevard-Artikel“, um die Sitzung aufzulockern & die Behaltensleistung zu steigern
 - Literatureseminare: zu jeder Woche Texte lesen, die dann besprochen werden
 - selbst Fragebögen gestalten, praktische Anwendung
 - „Statistik Bootcamp“
 - virtuelle Seminare: Einführungstexte, Arbeitsaufträge, Fragen beantworten & am Ende einen Bericht abgeben, mit Feedback zu den einzelnen Teil; Möglichkeit, virtuelle Kurse an anderen Unis zu machen, die auch in diesem System sind (hier: innerhalb von Bayern)

- Austausch von Skripten
 - www.scriptshare.de
 - jeder kann Zusammenfassungen hochladen & mit anderen teilen & dazu selbst Prüfungen erstellen, Möglichkeit das für andere Unis freizugeben
- gibt es noch nicht überall, da sollten sich noch mehr Leute anmelden
- es gibt einen Account für jede Uni, jeder Student kann sich dann noch selbst anmelden
 - es werden an den meisten Unis Skripte, z.B. zu Prüfungsliteratur
 - teilweise geben Dozenten Lernziele raus, die dann so umfangreich sind, dass man damit den kompletten Stoff lernt
 - Vernetzung
 - Vorschlag, sich über Dropbox auszutauschen
- könnte zu einem Speicherplatzproblem führen
 - evtl. Verlinkung der Downloadseiten auf der PsyFaKo-Homepage
- Möglichkeit, über Online-Formulare Erfahrungsberichte auf die eigenen Homepage zu laden, z.B. über www.onlex.de

Verzerrung der Notendurchschnitte

SLOT III, 09. Juni 2012

Anwesend: Rebecca, Mona, Isabelle, Lena, Anna, Sophia, Karla, Julia, Jessica, Pablo, Lars, Julius, Malte, Yannik, Christine

Moderation: Bene

Wünsche

- einheitliche ECTS-Vergabe in D, da z.T. recht willkürlich
- einheitliche Vergabe der Noten auf Klausuren, z.B. nach den Studenten bekannten Vorgaben (Prozentränge, die für bestimmte Notenschnitte erforderlich sind VORHER bekannt geben)
- keine willkürliche Notenvergabe auf Klausuren nur nach Normalverteilung zwischen 1,0 und 4,0, da sonst eine Ungerechtigkeit in Bezug auf die Masterbewerbung besteht (an manchen Unis ist 2,5 viel schwerer zu erreichen als an anderen)
- Mehr Transparenz bei der Benotung? Anforderung von Notenverteilungen über die Fachschaft und damit nationale Vergleiche ermöglichen?

Ziele

- Ziel sollte eine kriteriumsorientierte, keine populationsorientierte Leistungsbeurteilung bei Klausuren sein
- Sammlung aller Durchschnittsnoten in den Modulen durch Fachschaftsvertreter und Weitergabe an einen ERWIN, letztlich Weiterleitung an Konrat
- deutschlandweiter Vergleich der Bachelor-Durchschnittsnoten
- zunächst Sammlung einiger Module: Biologische Psychologie, Allgemeine Psychologie I+II, Sozialpsychologie, Differentielle/Persönlichkeitspsychologie

vorgeschlagene ERWINS: Pablo und Mona



Anhang

Vorschlagformular für den Akkreditierungspool

An:

Datum:

Konferenz-Rat der Psychologie-Fachschaften Konferenz

PsyFaKo e.V.

Postfach 100131

33501 Bielefeld

Von

Anschrift der vorschlagenden Fachschaft

Sehr geehrte Mitglieder des Konferenz-Rates,

die Studierendenvertretung der Fachschaft Psychologie der Universität /Hochschule _____

_____ möchte folgende Mitglieder der Studierendenschaft für den studentischen Akkreditierungspool vorschlagen:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Die oben genannten Personen befinden sich alle mindestens im 2. Fachsemester eines psychologischen Studiengangs, haben an mindestens einer PsyFaKo e.V. teilgenommen und engagieren sich für studentische Belange.

Somit erfüllen sie die erforderlichen Kriterien für eine Entsendung in den studentischen Akkreditierungspool.

Mit besten Grüßen,

(Vorsitz der Fachschaft)

*Entsendeformular
Akkreditierungspool*

An:

Datum:

Studentischer Pool
c/o freier Zusammenschluss von studentInnenschaften
Wöhlerstr. 19
10115 Berlin

Konferenz-Rat der Psychologiefachschaften Konferenz

PsyFaKo e.V.

Postfach 100131

33501 Bielefeld

Sehr geehrte Mitglieder des KASAP, sehr geehrte Poolverwaltung,

die Psychologiefachschaften Konferenz (Bundesfachschaftentagung Psychologie) entsendet

_____ in den studentischen Akkreditierungspool.
(Name)

Mit besten Grüßen,

(Konferenz-Rat des PsyFaKo e.V.)

HP Text Akkreditierungspool

Akkreditierung

Die Akkreditierung ist eine durch die Bologna-Reformen angestoßene formale und inhaltliche Qualitätssicherung. Im Rahmen dieses Prozesses müssen alle neuen Bachelor- und Master-Studiengänge durch zugelassene Akkreditierungsagenturen evaluiert und zertifiziert werden. Die Akkreditierung soll für Transparenz und Vergleichbarkeit der Studiengänge sorgen.

In den Gutachtergruppen sind neben Vertretern der Berufspraxis und Hochschullehrern auch Studierende tätig.

Damit nicht fachfremde Studierende sondern wir unsere Studiengänge bewerten, brauchen wir Dich!

Was musst Du mitbringen?

Du solltest mindestens im *zweiten Fachsemester* sein und bereits *Kenntnis vom Studium*, und dessen Ablauf haben. Außerdem ist es erforderlich, dass Du mindestens *eine PsyFaKo* besucht hast, um die nötige Erfahrung mitzubringen. Des Weiteren benötigst Du eine *Unterschrift* eines Mitgliedes der Fachschaftsvertretung. (Vorschlagsformular)

Wie kannst Du Mitglied im Akkreditierungspool werden? (Beschluss 12.06.-14.06.2009 Dresden)

1. Schritt:

Deine Fachschaft schlägt Dich beim *KonRat* vor. Dieser prüft den Vorschlag und schickt ein unterschriebenes *Entsendungsschreiben* an Dich. Du schickst das Entsendungspapier und das *ausgefüllte Anmeldeformular* (http://www.studentischer-pool.de/download/anmeldeformular_2011.pdf) an den Studentischen Akkreditierungspool.

2. Schritt:

Der Pool organisiert eine *Schulung* für neue Mitglieder, an der Du einmal teilnehmen musst. Wenn Du beide Schritte durchlaufen hast, dann bist Du Mitglied und darfst an den Akkreditierungsverfahren teilnehmen.

Was machst Du bei einem Akkreditierungsverfahren?

1. Bewerben auf ein ausgeschriebenes Verfahren
2. Sichten der Antragsunterlagen der Hochschule
3. Terminvereinbarung für Vor-Ort-Begehung
4. Begehung der Hochschule (meist zweitägig, inkl. Gesprächen)
5. Erstellung und Abstimmung eines Gutachtens

Den *Ablauf eines gesamten Verfahrens* findest Du unter <http://www.studentischer-pool.de/ablaufAkk.html>.

Die *Fahrtkosten* werden von der Agentur übernommen und Du bekommst eine *Aufwandsentschädigung*.

HP Text Ausland

FAQ's

Allgemein

1) Finanzierung: Wie kann ich meinen Auslandsaufenthalt organisieren?

Grundsätzlich kann jeder Auslands-Bafög beantragen (die Bewerbung lohnt sich auch, wenn Du in Deutschland kein Bafög beziehst).

Innerhalb von Europa: Erasmus für Studium und Praktikum (siehe Erasmus-Partnerschaften deiner Uni) und weitere Stipendien.

Außerhalb von Europa: DAAD für Studium und Praktikum (z.B. Semesterstipendien für Study Abroad oder Fahrtkostenzuschuss für Praktika) und weitere. Wenn Du in einem dt. Stipendienprogramm bist, erhältst Du oft eine Unterstützung.

2) Wann muss ich mich (tatsächlich) um meinen Auslandsaufenthalt bewerben (Achtung bei Stipendien)?

Sobald Du weißt, dass Du einen Auslandsaufenthalt machen willst, solltest du Dich über die entsprechenden Bewerbungsfristen informieren.

Auslandssemester

1) Wie stelle ich sicher, dass mir die Kurse, die ich im Ausland belegt habe, anerkannt werden?

Erstelle vor deinem Auslandsaufenthalt frühzeitig ein „learning agreement“ (o.ä.) und kläre es mit deinem Prüfungsamt/ -ausschuss/Fachverantwortlichen ab. Vordrucke gibt es an den meisten Universitäten. Auf dem Learning Agreement sollten die Lehrveranstaltungen, die du im Ausland belegst, und die äquivalenten Lehrveranstaltungen an deiner dt. Uni sowie die ECTS-Anzahl, die du an deiner dt. Uni erhalten würdest, beinhalten.

2) Darf man auch andere Inhalte studieren außer Psychologie?

Ja, dies ist bei Erasmus und Study Abroad problemlos möglich. Bei anderweitig organisierten Auslandsaufenthalten ist eine Absprache nötig.

3) Welche Fächer bieten sich für Auslandsaufenthalte an?

Bei guter Vergleichbarkeit der Studieninhalte können prinzipiell alle Fächer des Psychologiestudium im Ausland absolviert werden. Besonders gut eignen sich psychologische Fächer im Wahlpflichtbereich. Außerdem bieten sich nichtpsychologische Fächer an (dies können z.B. heißen: BOK-Kurse, Wahlpflichtfächer, individuelle Ergänzungsfächer, Studium Fundamentale, Nebenfach...).

4) Was mache ich, wenn mein Institut keine Partnerschaft mit meiner Wunschuniversität im Ausland hat?

Informiere dich, ob über die Möglichkeit „Free Mover“. Hierbei schaust du, ob ein anderes Institut oder anderer Fachbereich deiner Uni eine Partnerschaft mit deiner gewünschten Universität im Ausland unterhält. Wenn da noch Plätze frei sind, kannst du vielleicht über diese Partnerschaft einen Platz in deinem Fachbereich bekommen.



Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, eine eigene Partnerschaft zu gründen. Dies ist sowohl über Erasmus oder über den DAAD möglich. Trau dich!

5) Wie kann man selbst Auslands-Partnerschaften anregen?

Für Erasmus: Gehe direkt zum Erasmus-Beauftragten bzw. Koordinator an Deiner Uni. Dieser kann eine solche Partnerschaft anstoßen (wenn Du ihn davon überzeugen kannst)

Außerhalb Europas: Hier ist schwieriger, aber Du kannst versuchen, selbst direkt die internationalen Büros der Unis zu kontaktieren. Eine Gründung von Partnerschaften zu außereuropäischen Unis ist auch über den DAAD möglich. Hierfür gibt es z.B. auch Fahrtkostenzuschüsse für Dozenten, die zum Anstoß der Partnerschaft ins jeweilige Land reisen (s. Homepage des DAAD für detaillierte Infos).

6) Wie teuer ist ein Auslandssemester?

Dies ist generell sehr unterschiedlich. Tendenziell ist ein Aufenthalt in Europa kostengünstiger als im Rest der Welt. Du solltest sowohl Reisekosten und Lebenshaltungskosten als auch eventuelle Studiengebühren berücksichtigen.

Lass Dich davon aber nicht abschrecken, es gibt zahlreiche Finanzierungshilfen (vgl. *Allgemein, Frage 1*)

7) Wann ist der beste Zeitpunkt für ein Auslandssemester?

Jeder muss seinen individuellen besten Zeitpunkt für sich selbst finden. Du solltest aber beachten, dass Du für Erasmus mindestens im 3. Semester sein und den Aufenthalt sinnvoll in Dein Studium integrieren können musst. Außerdem solltest Du zweisemestrige Veranstaltungen o.ä. bedenken. Dein Studienberater kann Dir bei dieser Entscheidung helfen.

8) Wird die Wohnung im Ausland gestellt? Bzw. welche Kosten fallen an?

Generell wird keine Wohnung gestellt, jedoch vermitteln die Partner-Unis oft günstige Unterkünfte. Häufig gibt es auch entsprechende Foren bzw. Datenbanken auf den Uni-Seiten.

9) Worum solltest Du Dich noch kümmern?

- Eventuell brauchst du ein Gutachten (z.B. für das Beantragen von Stipendien)
- Informiere Dich darüber, ob Du einen Sprachtest brauchst bzw. wie gut Deine Sprachkenntnisse sein sollten. Diese Sprachtests (z.B. TOEFL, IELTS, Cambridge-Test) sind kostenpflichtig und Du solltest einen Vorbereitungskurs machen. Diese werden eventuell von Deiner Uni günstiger angeboten. Teilweise genügen auch kostenlose Sprachtests, die von der Uni angeboten werden. Es lohnt sich nachzufragen!
- Es ist auf jeden Fall sinnvoll, zumindest Grundkenntnisse in der jeweiligen Sprache zu haben. Je mehr Du von Anfang an verstehst, desto mehr hast Du auch von Deinem Aufenthalt.
- Benötigst Du ein Visum / einen Reisepass?
- Brauchst Du Impfungen?
- Ausländische Krankenversicherung.
- Es lohnt sich, ein Konto bei der DKB zu gründen, da du mit der Kreditkarte, die Du kostenlos dazu bekommst, überall auf der Welt ohne Gebühren Geld abheben kannst.
- Vollmachten für Papierangelegenheiten in Deutschland während deiner Abwesenheit.
- Es lohnt sich, bereits früh Flüge zu buchen um Geld zu sparen.

Auslandspraktikum

• Welche Möglichkeiten gibt es ein Praktikum zu machen?

- Fachpraktikum (Forschungs- vs. Anwendungspraktikum)
- Projekte in Entwicklungsländern
- Fachfremde Praktika
- Fachübergreifende Praktika (in der Schule)
- mit Bachelorabschluss im Ausland arbeiten (in manchen Ländern bewirbt man dich besser für Jobs als für Praktika)

2. Worauf muss ich achten, damit mein Praktikum angerechnet wird?

- Informiere Dich hierfür beim Praktikumsbeauftragtem/Studienberater (meist gleiche Kriterien wie für Praktika in Deutschland, v.a. Anleitung durch Master oder Diplom Psychologen)
- Am besten schriftlich im Vorfeld die Anerkennung bestätigen lassen.

3. Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?

- ERASMUS
- DAAD (PROMOS, Fahrtkostenzuschüsse) auch außerhalb Europas
- Bei dt. Stiftungen nachfragen, wenn man schon bei einer ist (z.B. Stiftung des Deutschen Volkes), teilweise gibt es auch Sonder-Programme von dt. Stiftungen für Auslandspraktika
- Reisekostenzuschuss (z.B. Fullbright für die USA)
- Zur weiteren Orientierung: www.stipendienlotse.de
- Bei Firmen direkt im Ausland bewerben
- Auslands-BAföG, selbst wenn man kein BAföG in Deutschland bekommt
- Informiere Dich, ob es an Deiner Uni interne Zuschüsse gibt

4. Wie kann ich einen Praktikumsplatz im Ausland bekommen?

- Praktikumsbörsen (Bsp.: www.Auslandspraktikum.info, www.Praktikums-boerse.de, www.worldwidejobs.com, www.Praktikum.de, www.Jobtops.net → international)
- s. Broschüre „Wege ins Auslandspraktikum“ vom DAAD → www.daad.de/ausland/praktika/literaturhinweise/00734.de.html, www.iaeste.de, www.ijab.de,
- AIESEC
- AEGEE
- Informiere dich bei deinem International Office/ Akademisches Auslandsamt/ Internationales Büro (heißt immer anders)
- Kontakte über Professoren und Uni nutzen, v.a. für Forschungspraktika
- Erfahrungsberichte der Uni (Tabelle mit Spalten wie Einrichtung, Bewertung, Selbstständigkeit,...)
- Erfahrungsberichte lesen
- Auslandspraktikum-Börse auf der PsyFaKo-Homepage (Rubrik „Ausland“)

5. Wann ist der richtige Zeitpunkt?

- Der Zeitpunkt für Praktikum ist abhängig vom Studienverlaufsplan und davon, was man im Praktikum machen möchte.
- Häufig wird empfohlen, erst in fortgeschrittenen Semestern ein Praktikum zu machen, da dadurch evtl. bessere Bezahlung, mehr Wissen, interessantere Aufgaben gewährleistet sind.

6. Welche Ansprechpartner gibt es an der Uni?

- Unterschiedliche Ansprechpartner in jeder Uni:
 - Es gibt immer ein Akademisches Auslandsamt o.ä.
 - evtl. Beauftragte Person der Fachschaft
 - evtl. beauftragter Professor
 - evtl. HiWi etc.

7. Wie organisiere ich mein Praktikum?

1. Praktikumsstelle suchen (s.o.)

2. Wann sollte ich mich darum kümmern?

- abhängig vom Land und vom Praktikum
- Achtung: Bewerbungsfristen bei Stipendien

3. Wie bewerbe ich mich?

- Informiere dich frühzeitig über die nötigen Bewerbungsunterlagen
- Informiere dich über die Länderspezifischen Konventionen (Lebenslauf,...)
- Übersetzungen von Formularen, Bescheinigungen...
- Sprachtest
- Unterstützungsmöglichkeiten: z.B. Career Service an der Uni (Workshops für Bewerbungen im Ausland)

4. Was sind die nächsten Schritte nach der Zusage?

- Visum?
 - Wohnung
 - Impfung
 - Finanzierung s.o.
 - Versicherung (z.B. Sparkasse, X-Tension-Kreditkarte; kostenlos und drei Monate kostenlose Auslandsrankenversicherung)
 - Konto (z.B. ist mit einem DKB Konto weltweit kostenlos Abheben möglich)
 - Ansprechpartner vor Ort
 - Gegebenenfalls Arbeitserlaubnis
 - Handyvertrag (kündigen, aktualisieren, SIM-Lock beachten)
 - Vollmachten für Papierangelegenheiten in Deutschland während deiner Abwesenheit.
-
- *Nach dem Praktikum:*
 - in Auslandspraktikum-Börse der PsyFaKo Homepage eintragen!



- eventuell einen Bericht schreiben (für Deine Uni, Erasmus, etc.)
- offizielle Anerkennung!

Leitfaden: Wie kann man die Problematik um das CHE-Ranking publik machen und wie kann man aus dem Ranking aussteigen?

- **Thematik/Problematik publik machen**
- Um auf das CHE-Ranking aufmerksam zu machen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die den Fachschaften offen stehen:
- **Infoveranstaltung (mit anschließendem Raum für Diskussion):** die erste Möglichkeit besteht in einer Informationsveranstaltung, auf der erklärt wird, was das CHE-Ranking ist, welchen Anspruch es an sich stellt, wie die Datenauswertung des Rankings abläuft, wie transparent das Ranking ist usw. Im Rahmen der Veranstaltung können dann zusammenfassend Pro- und Contra-Argumente zum CHE-Ranking präsentiert werden. Gegebenenfalls können diese anschließend mit den Studenten diskutiert werden. Im Rahmen der Veranstaltung kann auch auf das auf der PsyFaKo erarbeitete Wiki zu den Psychologie-Studiengängen hingewiesen werden.
- **Ausarbeitung eines Positionspapiers zum CHE-Ranking:** eine weitere Möglichkeit besteht darin ein Positionspapier zum CHE-Ranking zu verfassen. Hier können, ähnlich wie bei einer Informationsveranstaltung, allgemeine Informationen über den Ablauf und Zweck des Rankings gegeben werden sowie mögliche Pro- und Contra-Argumente zum Ranking. Aus diesen Argumenten leitet die Fachschaft dann ihre Position zum Ranking ab und kann optional eine Empfehlung zum Weiteren Umgang mit dem Ranking aussprechen (z.B. Boykott des Rankings)
- **Weiterleitung des Themas an eine Hochschulzeitung:** um nicht nur Studenten aus dem eigenen Fachbereich zu erreichen, bietet sich die Möglichkeit an, eine Hochschulzeitung auf das Thema aufmerksam zu machen. Entweder man bittet die Redaktion das Thema aufzunehmen oder reicht selbst schon einen verfassten Artikel ein und bittet um Veröffentlichung.
- **Hochschulinformationstage nutzen:** auf Hochschulinformationstagen können am Psychologie-Studium interessierte Schüler direkt auf das PsyFaKo-Wiki als Alternative zum CHE-Ranking aufmerksam gemacht werden. Dabei kann man auch erklären, warum man diese Alternative gewählt hat.
-
- **Austritt aus dem Ranking**
- Folgende Schritte sind bei einem geplanten Austritt aus dem Ranking in etwas dieser Reihenfolge zu beachten:
- **Meinung der Studenten einholen:** zunächst einmal müsste ein Stimmungsbild seitens der Studenten zum CHE-Ranking eingeholt werden. Dazu sollten die Studenten zuerst informiert werden (s.o.) und anschließend zu ihrer Meinung zu einem Ausstieg aus dem CHE-Ranking



befragt werden. Wenn sich die Mehrheit der Studenten für einen Verbleib im Ranking ausspricht, ist fraglich ob ein weiteres Verfolgen des Ausstiegs sinnvoll ist.

- **Meinung der Professoren einholen:** um einen Ausstieg aus dem Ranking mit mehr Druck verfolgen zu können, ist es gut die Professoren auf der Seite der Fachschaft zu haben. Die Meinung der Professoren kann beispielsweise über die Institutsleitung erfasst werden.

Einschalten der nächst höheren hochschulpolitischen Gremien: sind die Meinungsbilder eingeholt muss das weitere Vorgehen mit dem Institut abgestimmt werden. Das Institut leitet einen Antrag weiter, keine Fragebögen von der CHE mehr an die eigenen Studenten zu verteilen. Außerdem muss abgesprochen werden inwiefern die Fachschaft sich jetzt noch weiter am Ausstieg beteiligen kann oder sollte (z.B. über den Fakultätsrat)



Leitfaden: Lehre Selber machen

Der Leitfaden Lehre Selber machen wurde von der Kleingruppe aktualisiert; ist aber mit seinen vielen Seiten, welche den Rahmen hier sprengen würde, und seiner wunderbaren Formatierung unter http://www.psyfako.de/?page_id=505 zu finden. Vielen Dank an die Kleingruppe für ihre viele Arbeit!

Tipps zur Durchführung einer eigenen Lehrevaluation

Wir raten dazu, die Lehrevaluation als gemeinsames Projekt mit Dozenten und Studenten zu sehen. Gegebenenfalls ist es eine gute Idee, die neue Evaluation den Dozenten im Dialog vorzustellen. Hier können beide Gruppen ihre Ideen und Erwartungen vortragen.

Bedenkt, dass die Möglichkeit besteht, dass Dozenten eine Evaluation, die von eigenen Studenten durchgeführt und ausgewertet wird, ablehnen.

Zeitpunkt der Durchführung

Mitte des Semesters

- + Feedback in der Veranstaltung möglich
- + Verbesserung der Lehre möglich
- Verärgerung des Dozenten möglich

Ende des Semesters

- + ganze Veranstaltung erlebt

Vor oder nach den Klausuren

- Einfluss auf Klausurstellung möglich

Vor der letzten Veranstaltung

- + Feedback in der Veranstaltung möglich

Art der Durchführung

Online

- + geringerer Zeitaufwand
- + Dozent beim Ausfüllen nicht anwesend

in der Regel geringere Motivation

in der Regel geringere Beteiligung

Papier

- + höhere Beteiligung
- größerer Zeitaufwand

v.a. bei Durchführung am Ende des Semesters ggf. selektive Stichprobe

interaktiv

in der Veranstaltung

moderiert durch die Fachschaft

Fachschaft gibt vorher gesammelte Kritik an Dozenten weiter

- + Anonymität

Rückmeldung der Ergebnisse

Rückmeldung an Studenten



Im Vordergrund steht die Information, welche Veranstaltung sowie welcher Dozent positiv/ negativ bewertet wurde

Rückmeldung an Dozenten

Detaillierte Rückmeldung der Evaluation, sodass deutlich wird, welche Bereiche positiv/ negativ bewertet werden

Veröffentlichung der Ergebnisse als

Rangliste (Extremgruppen hervorheben)

+ Orientierungshilfe, Gesprächsanregung für Dozenten

ggf. Reaktanz der Dozenten

Ampelsystem

Bewertung im Vergleich zum Vorjahr

Wie wird veröffentlicht?

Dialog

Öffentliche Rückmeldung (Liste)

Rückmeldung per E-mail

Lehrpreis

- *Unser Rat: Stellt das neue Evaluationsmodell mit der Vergabe eines Lehrpreises vor und schaut, ob das Konzept angenommen wird. Es kann sein, dass Dozenten es ablehnen, da sie z.B. eine ‚Spaltung‘ der Gruppe der Dozenten fürchten. Meist aber stellt er einen Anreiz dar.*
- Macht deutlich, dass die Vergabe eine besondere Auszeichnung und eine positive Rückmeldung ist, keine Bloßstellung der nicht-Ausgezeichneten

Berücksichtigt: Ihr könnt entscheiden, ob ihr gute Leistungen belohnen wollt, oder auch schlechte Leistungen hervorheben möchtet. Bedenkt bei letzterem, dass ihr dadurch ggf. negativen Einfluss auf die akademische Karriere eines Dozenten nehmt. Generell denken wir, dass vor allem die Würdigung guter Lehr-Leistungen wichtig ist. Wir als Studenten können versuchen, dadurch Anreize und Angebote zu schaffen. Dies gelingt nur im Dialog mit den Dozenten.

Vorschlag für eine Lehrevaluation

Stand Juni 2012

Inhalt

Antworten Sie bitte auf einer Skala von viel zu gering bis viel zu hoch mit 5 Antwortoptionen.

1. Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:

viel zu gering genau richtig viel zu hoch

2. Das Tempo der Veranstaltung ist:

viel zu gering genau richtig viel zu hoch

Antworten Sie bitte auf einer Skala von stimmt gar nicht bis stimmt genau mit 5 Antwortoptionen.

3. Die Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (z.B. Literatur, Skript, Folien) sind übersichtlich und sinnvoll gestaltet.

stimmt gar nicht stimmt genau

4. Die Vorlesung verläuft nach einer klaren Gliederung.

stimmt gar nicht stimmt genau

5. Die Zusammenhänge innerhalb des Themengebietes werden klar.

stimmt gar nicht stimmt genau

Dozent

1. Der Dozentin/ Dem Dozenten scheint der Lernerfolg der Studierenden wichtig zu sein.

stimmt gar nicht

stimmt genau

2. Der/Die Dozent/in verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.

stimmt gar nicht

stimmt genau

3. Der/Die Dozent/in erklärt klar und verständlich.

stimmt gar nicht

stimmt genau

4. Der/Die Dozent/in vermittelt über die Vorlesungsmaterialien hinausgehendes Wissen.

stimmt gar nicht

stimmt genau

5. Der/Die Dozent/in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.

stimmt gar nicht

stimmt genau

6. Seine/ ihre Erreichbarkeit (Sprechzeiten, Emailkontakt, etc.) ist gut.

stimmt gar nicht

stimmt genau



Allgemein

An wievielen Sitzungen konnten Sie nicht teilnehmen, weil sie durch äußere Umstände verhindert waren?

An wievielen Sitzungen konnten Sie nicht teilnehmen, weil sie keine Lust hatten?

Welche "Schulnote" würden Sie der Dozentin/ dem Dozenten als Veranstaltungsleiter/in geben?

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1	2	3	4	5	6

Welche "Schulnote" würden Sie der Veranstaltung geben?

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1	2	3	4	5	6

Was gefällt ihnen an der Veranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz auch für konstruktive Kritik.



Evaluationsbogen PsyFaKo

Stand Juni 2012

Wie zufrieden bist du mit ...	gar nicht	eher nicht	eher	sehr	weiß nicht!
... der Organisation im Vorfeld (Anmeldung, Kommunikation, Briefing)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Organisation vor Ort (Zeitplan, Reihenfolge, Ablauf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der inhaltlichen Gestaltung (Themenwahl, Inputvorträge)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dem Rahmenprogramm (Stadtführung, Pausenprogramm, Party)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Moderation des Plenums	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Unterkunft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Verpflegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Höhe der Teilnahmegebühr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... insgesamt mit dieser PsyFaKo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Womit warst du besonders zufrieden?

Welche Verbesserungsvorschläge kannst du uns mitgeben?



In welchen Kleingruppen warst du und wie zufrieden bist Du mit den Ergebnissen?	gar nicht	eher nicht	eher	sehr	weiß nicht
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In wie weit treffen die folgenden Aussagen zu?	gar nicht	eher nicht	eher	sehr	weiß nicht
4 Tage PsyFaKo ist besser als 3 Tage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Slotsystem finde ich gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die optimale Frühstückszeit wäre _____

Wie weit kannst du den folgenden Aussagen zustimmen?	Ja	Nein	weiß noch nicht
Ich würde wieder an einer PsyFaKo teilnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde die PsyFaKo weiterempfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Demographische Daten

Ich bin zum _____ mal auf einer PsyFaKo.

Fachsemester _____

Alter _____

Geschlecht weiblich
 männlich

*Briefvorlage: Anfrage an die
Prüfungsämtern hinsichtlich der Psychologie-
Durchschnittsnoten einzelner Jahrgänge*

Betr.: Anfrage hinsichtlich der Psychologie-Durchschnittsnoten einzelner Jahrgänge

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auf der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) vom 07.06.2012 bis 10.06.2012 in Bamberg haben wir, die anwesenden Psychologie-Fachschaften, den folgenden Beschluss gefasst:

Zur umfangreichen Erhebung deutschlandweiter Studierendenstatistiken sollen die bisherigen Durchschnittsnoten und Standardabweichungen der Psychologie-Bachelor-Absolventen erfasst werden.

Hierzu bitten wir Sie uns die Durchschnittsnoten und Standardabweichungen der bisherigen Jahrgänge mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen,

Briefvorlage: Anfrage an die Fachschaften zur Verteilung der Modulnoten

Betr.: Anfrage bezüglich Verteilungen eurer Modulnoten.

Liebe Fachschaften,

im Rahmen der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) vom 07.06.2012 bis 10.06.2012 in Bamberg haben wir uns mit der Vergleichbarkeit unseres Studienganges in ganz Deutschland (wie in Bologna versprochen) beschäftigt.

Daher bitten wir euch uns zu helfen.

Für umfassende Analysen brauchen wir bestimmte Informationen zu den Modulabschlussnoten einzelner Jahrgänge. Wenn ihr oder eure Studierenden solche Informationen über ein Online-Portal oder auf Nachfrage erhalten könnt, freuen wir uns, diese von euch zu bekommen.

Im Anhang befindet sich eine Dokumentationsvorlage in die ihr bitte folgende Daten eintragt:

- Verteilungen bzw. Durchschnittsnoten von den einzelnen Module (in einem Jahrgang)
- zugehörige ECTS-Punkte
- Art des Leistungsnachweises

Wenn euch Daten von mehreren Jahrgängen zugänglich sind, schickt uns die Statistiken der verschiedenen Jahrgänge bitte in separaten Dateien.

Falls ihr außerdem Zugriff auf die Durchschnittsnoten und Standardabweichungen eurer bisherigen Bachelor-Absolventen habt, freuen wir uns auch über diese Daten.

Mit freundlichen Grüßen,

Stellungnahme der 15. PsyFaKo in Bamberg zu Maßnahmen gegen den „Publication Bias“

Durch die selektive Veröffentlichung signifikanter Erststudien entsteht ein Publication Bias und somit ein verzerrtes Bild des aktuellen Forschungsstandes. Verursacht wird dies durch die gängige Verlagspraxis, sowohl Replikationsstudien, als auch Studien mit nicht signifikanten Ergebnissen abzulehnen.

Die Veröffentlichungen in psychologischen Fachzeitschriften sollen ein repräsentatives Abbild aller Forschungsergebnisse darstellen. Aus diesem Grund fordern wir von den Verlagen eine verstärkte Berücksichtigung sowohl von nicht signifikanten, als auch von Replikationsstudien.

Außerdem fordern wir von allen in der psychologischen Forschung tätigen Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen, sich bei den Verlagen und in der Lehre für einen kritischen Umgang mit dem Publikationsprozess einzusetzen.



Stellungnahme der 15. PsyFaKo in Bamberg für die Einführung einer Pre-Registration- Datenbank im Fachbereich Psychologie

Bisher gibt es keine Übersicht über alle zur Veröffentlichung gedachten Studien, die in der Psychologie durchgeführt werden. Es besteht keine Möglichkeit nachzuvollziehen, welche Methoden verwendet wurden, ob die ursprünglichen Hypothesen beibehalten wurden und ob der Öffentlichkeit wichtige Ergebnisse vorenthalten werden. Beispielsweise werden vorwiegend signifikante Resultate veröffentlicht, was dazu verleitet, weniger Wert auf eine einwandfreie Durchführung der Studien zu legen. Dieser Druck auf die Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen entsteht primär dadurch, dass der Verlauf der Karriere maßgeblich von der Zahl der Publikationen in den renommierten Journals abhängt.

Als Folge dieser Problematik entsteht ein verzerrtes Bild des aktuellen Forschungsstandes, woraus wiederum falsche Erkenntnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgeleitet werden.

Deshalb fordern wir die Einführung einer weltweiten Pre-Registration-Datenbank für alle Studien aus dem Fachbereich Psychologie, die zur Veröffentlichung gedacht sind. In einer Pre-Registration-Datenbank sollen alle geplanten Studien mit ihren Hypothesen, Methoden und Auftraggebern vor Beginn der Datenerhebung erfasst werden. Dies ermöglicht zum einen den Überblick über den aktuellen Forschungsstand und erleichtert es zum anderen, im Nachhinein Nachlässigkeiten im methodischen Vorgehen aufzudecken.

Wir rufen hierzu die Gesetzgeber, Fachverbände und Universitäten auf, eine solche Einführung voranzutreiben, sowie bestehende Bestrebungen zu fördern.

Wir sehen im Bereich der psychologischen Forschung erhebliche Missstände, die verantwortlich dafür sind, dass für einen scheinbaren Erkenntnisgewinn finanzielle Mittel in einem untragbaren Ausmaß vergeudet werden. Dem könnte durch eine entsprechende Datenbank effektiv entgegengewirkt werden.



Ende